Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zl., monatl. 5,39 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157 Danzig 2528, Stettin 1847

Nr. 281. **Bromberg, Freitag den 5. Dezember 1930.** **54. Jahrg.**

Neue Regierung in Oesterreich.

Ein Kabinett Ender-Schober.

Erst am gestrigen Mittwoch abend ist es nach vielstündigen Verhandlungen endlich gelungen, die Koalition zwischen der Christlich-Sozialen Partei und dem Schoberblock zu bilden und die Liste der neuen Regierung aufzustellen.

Die Kanzlerschaft übernimmt, die die „Voss. Ztg.“ aus Wien meldet, der vom Bundespräsidenten designierte christlich-soziale Dr. Ender, bisher Landeshauptmann von Vorarlberg. Das Vizekanzleramt und das Außenministerium erhält Dr. Schober, das Innenministerium der Landbundführer Winkler, das Finanzministerium der bisherige Finanzminister Dr. Juch, ein den Christlich-Sozialen nahestehender Beamter, das Handelsministerium der Wiener Christlich-Soziale Heinl, das Unterrichtsministerium der niederösterreichische Christlich-Soziale Dr. Czermak, das Justizministerium der Obmann der Großdeutschen Partei Dr. Schürff, gewesener Handelsminister in den Kabinetten Dr. Seipels, das Heeresministerium der bisherige Bundeskanzler Vaugoin, der bereits seit zehn Jahren dieses Amt verwaltet, das Ackerbauministerium der Tiroler Christlich-Soziale Thaler.

Nur das Ministerium für soziale Verwaltung wurde noch nicht besetzt und soll, wie es heißt, einem Beamtenminister unterstellt werden.

Die neue Regierung soll sich schon heute dem Nationalrat vorstellen. In einer vor der Haussitzung anberaumten Obmännerkonferenz der Parteien soll die Besetzung des Präsidiums des Nationalrats entschieden werden.

*

Die politische Krise in Österreich ist beendet, die neue Regierung ist gebildet. An ihrer Spitze steht der Landeshauptmann von Vorarlberg, Dr. Otto Ender. Er gehört der Christlich-Sozialen Partei an, war aber an den letzten politischen Kämpfen der letzten Zeit nicht beteiligt. Er trägt also keine Verantwortung für die Schwenkung, die die Christlich-Sozialen unter Führung Vaugoins zugunsten der Heimwehr durchgemacht haben, eine Schwenkung, die zu den Neuwahlen geführt hat. Zusammen mit dem Landeshauptmann von Niederösterreich Dr. Karl Buresch hat Dr. Ender versucht, eine Rückkehr zu der früheren bürgerlichen Koalition zu ermöglichen. Dieser Versuch ist von Erfolg gekrönt worden: an Stelle der Regierung Vaugoin-Starhemberg ist die Regierung Ender-Schober getreten.

Es ist äußerst bezeichnend, daß der ehemalige Bundeskanzler Schober den Posten des Vizekanzlers übernommen hat, den in der Regierung Vaugoin der ehemalige Bundeskanzler Dr. Seipel innehatte. Seipel und Schober sind nicht gerade als Freunde zu bezeichnen. Sie scheinen nicht nur in politischer Hinsicht, sondern auch persönlich nicht gut miteinander auszukommen. Dr. Seipel hat in der letzten Zeit aus seiner Zuneigung zu der Heimwehr kein Hehl gemacht. Er war es, der dem Rechtsflügel der Christlich-Sozialen Partei unter Führung von Vaugoin das Übergewicht verlieh, was zum Bruch mit Schober den unmittelbaren Anlaß gab. Es muß offen zugegeben werden, daß diese Politik Dr. Seipels keine ersprießlichen Ergebnisse gezeitigt hat. Die Orientierung zur Heimwehr hat sich, wie die Wahlen vom 9. November gezeigt haben, nicht bewährt. Die Heimwehrbewegung konnte im Wahlkampf keinen Erfolg erzielen. Ihre acht Mandate hat sie nur dank der Listengemeinschaft in einigen Ländern errungen. Die Regierung Vaugoin-Starhemberg, die als Minderheitsregierung in den Wahlkampf ging, ist aus dem Wahlkampf geschwächt hervorgegangen. Trotzdem dauerte es mehr als drei Wochen, bis sie daraus Folgerungen zog und einer neuen Regierung Platz machte. Dieses Zögern zeigte deutlich, wie ungern Vaugoin und die beiden Heimwehrminister Starhemberg und Hueber ihre Plätze räumten. Doch sie wurden dazu schließlich gezwungen, da Dr. Schober, sich auf die Parteien der Mitte stützend, darauf bestand.

Der neue österreichische Bundeskanzler wird im Parlament kein leichtes Spiel haben. Die Regierung verfügt über 85 von insgesamt 165 Stimmen. Sie hat gegen sich die größte Partei Österreichs, die Sozialdemokratie, die aus den Wahlen gestärkt hervorging. Die Abstimmungen im Nationalrat können unter Umständen manche Überraschung bringen. Dr. Ender, der heute im 55. Lebensjahre steht, ist seit 1918 Landeshauptmann von Voralberg. Rechtsanwalt von Beruf, ging er mit großer Geschicklichkeit seinen Funktionen nach. Es kann erwartet werden, daß er sich allen Schwierigkeiten gewachsen zeigen wird, daß er bei den eigenen Parteien genügend Unterstützung findet. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß die Regierung Ender eine Übergangsregierung sein wird, wie es dem Bundeskanzler Streeruwitz ergangen ist. Was würde dann nach der Regierungszeit Enders kommen? Das kann natürlich nicht vorausgesagt werden. Dies hängt davon ab, ob Dr. Seipel und Vaugoin sich für immer von der Idee losgesagt haben, eines Tages mit der Heimwehr zu regieren. Es ist durchaus möglich, daß die Christlich-Sozialen die Entwicklung der Dinge abwarten wollen, um dann eines schönen Tages zu einem neuen Schlag gegen Dr. Schober auszuholen. Es sieht beinahe so aus, als würde sich innerhalb der neuen Österreichischen Regierung ein ständiger Kampf abspielen, ein Kampf zwischen Schober und seinen Gegnern, die zurzeit seine Ministerkollegen sind. Welche Formen dieser Kampf annimmt und wie er ausläuft, — das ist die Frage, von der die künftige Entwicklung der Dinge in Österreich abhängt.

Ein Trinkspruch.

In Pariser politischen und militärischen Kreisen findet der Wortlaut eines Trinkspruchs größte Beachtung, den der Chef der deutschen Reichswehr, General von Hammerstein, auf das Wohl der französischen Armee ausgebracht hat. Das Blatt des französischen Generalstabs, „Echo de Paris“, gibt die Ausführungen des deutschen Generals im Wortlaut wieder.

Danach hätte am 10. November General von Hammerstein und eine Reihe hoher deutscher Offiziere dem scheidenden französischen Militärattaché in Berlin zu Ehren ein Abschiedsessen veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit habe Herr von Hammerstein aus seiner Bewunderung gegenüber der französischen Armee und ihrer Führung kein Hehl gemacht und erklärt, der Wille der beiden Gegner, die als Bürger und Soldaten im Kriege ihre Pflicht erfüllt hätten, die gegenseitige Lage zu verstehen, möge den Ausgangspunkt für eine gegenseitige Verständigung und Freundschaftsanbahnung bilden.

„Die deutsche Armee steht einer solchen Verständigung nicht ablehnend gegenüber, doch hat diese Freundschaft zur Voraussetzung, daß das Prinzip der Rechtsgleichheit überall Anwendung findet. **Niemals wird ein Unterdrückter loyale Freundschaft mit einem Unterdrücker halten können. Ohne Loyalität ist keine Kameradschaft möglich.**“

In diesem Sinne trank von Hammerstein auf das Wohl des französischen Heeres. Das „Echo de Paris“ erkennt die Geste des deutschen Reichswehrgenerals an, hört aber gleichzeitig aus seinen Ausführungen den Protest und Warnungsruf des deutschen Heeres gegen die jetzige Unterdrückung und Rechtsungleichheit heraus.

Der Inhalt der deutschen Oberschlesien-Note.

Die deutsche Protestnote wegen der Terrorakte gegen die deutsche Minderheit in Oberschlesien ist nunmehr der Öffentlichkeit übergeben worden.

Das Schriftstück beginnt mit einem Anschreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes, Drummond, in dem Reichsaußenminister Curtius darauf hinweist, daß in Ost-Oberschlesien in letzter Zeit Gewalttaten gegen die deutsche Minderheit geschehen sind die eine flagrante Verletzung der Bestimmungen der Genfer Konvention vom 15. Mai 1922 darstellen. Gemäß Artikel 72 Absatz 2 der Konvention lenkt die Deutsche Regierung die Aufmerksamkeit des Völkerbundrats auf diese Vorgänge. Der Generalsekretär wird gebeten, veranlassen zu wollen, daß die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Tagung des Völkerbundrates gesetzt wird.

Das Schriftstück selbst enthält auf 18 Schreibmaschinenseiten die einzelnen Beschwerden mit genauen Unterlagen. Eine Anlage gibt in Übersetzung ein Wahlplakat des Verbandes schlesischer Aufständischer wieder, in dem in der wüstesten Weise gegen die Deutschen, die „unser Erbfeind, der raubgierige Kreuzritter“ genannt werden, gehetzt wird. Eine zweite Anlage enthält ein Wahlplakat des Westmarkenvereins, in dem es heißt: „Jeder Schlesier und jede Schlesierin, die ihre Stimmen für die deutsche Liste abgeben, werden zu Verrätern des schlesischen Volkes und setzen sich selbst unangenehmen Folgen aus, denn niemand wird demjenigen gegenüber Rücksicht kennen, der es wagen sollte für die deutsche Liste zu stimmen.“

Die Note selbst besagt:

A. Beeinträchtigung des Wahlrechts der Minderheit:

Es wird im einzelnen nachgewiesen, daß die deutsche Minderheit in Ostoberschlesien am 16. November bei der Wahl zum Warschauer Sejm und am 23. November bei der Wahl zum Warschauer Senat und zum Schlesischen Sejm in weitem Umfang des freien Wahlrechts beraubt worden ist. Dies ist eine Verletzung des Artikels 67 der Genfer Konvention. Die Einsprüche mit der Begründung, die Betreffenden besäßen nicht die polnische Staatszugehörigkeit — allein im Wahlkreis Kattowitz und Königshütte sind etwa 30 000 derartige Einsprüche erhoben worden — erfolgten durchweg auf einem vorgedruckten Formular, woraus sich das planmäßige einheitliche Vorgehen ergibt, und ohne jegliche Unterlagen, obwohl nach den einschlägigen Bestimmungen der Einspruch zu begründen und zu belegen ist.

Der ganze Vorgang wird durch die Tatsache charakterisiert, daß der Verlust des Wahlrechtes Massen deutscher Wähler betraf, an deren polnischer Staatsangehörigkeit bisher niemals ein Zweifel bestanden hat und die in den vergangenen acht Jahren bei allen Wahlen unbeanstandet mitgestimmt haben. Zum Teil bekleiden die Betroffenen sogar öffentliche Ämter; viele haben schon im polnischen Heer gedient; unter den gestrichenen Wählern befinden sich sogar Personen, die selbst schon Abgeordnete in polnischen Körperschaften gewesen sind.

Bei dem Vorgehen gegen die deutschen Wähler haben zum Teil die amtlichen Wahlkommissionen, aus denen man die Deutschen fernzuhalten oder nachträglich zu entfernen gewußt hatte, mit der Regierungspartei zusammengearbeitet. Bei der Ausübung der Wahl selbst haben die Deutschen den Schutz vermißt, den die gesetzlichen Bestimmungen für die freie Betätigung dieses wichtigsten staatsbürgerlichen Rechtes vorschreiben. Die bekannten Einzelheiten auf Grund des Erlasses des Innenministeriums, nach denen dem Wähler freistehe, „offen oder geheim“ seinen Stimmzettel abzugeben, werden mit genauen Ortsangaben nachgewiesen.

B. Terrorakte gegen die deutsche Minderheit:

In Teil I wird nachgewiesen, daß seit dem Beginn des polnischen Wahlkampfes die deutsche Bevölkerung in Ostoberschlesien unter dem schlimmsten Terror gestanden hat. In vielen Ortschaften haben Mitglieder des „Schlesischen Aufständischen-Verbandes“ ein wahres Gewaltregiment ausgeübt. Mit Waffen aller Art ausgerüstet, durchstreiften sie jeden Abend nach Einbruch der Dunkelheit in Uniform die Straßen, ergingen sich in Bedrohungen der Minderheit und fahndeten in Gaststätten und Wohnungen nach Deutschen. Tausende von Drohbriefen wurden an Minderheitenangehörige versandt. In großer Zahl sind Tätlichkeiten und Mißhandlungen aller Art bis zu den schwersten Gewalttätigkeiten von Banden vorgekommen. Geschildert werden dann die Vorgänge in Loslau, Nikolai, Kattowitz, Zalenze, Sohrau, Siemianowitz, Ober-Wilcza, und besonders eingehend in Hohenbirken und Golassowitz.

Unter II heißt es: „Die Deutsche Regierung hat durchaus die Erfahrung in Rechnung gestellt, daß in Zeiten eines politischen Wahlkampfes die Leidenschaften erregt zu sein pflegen. Mit solchen Erscheinungen lassen sich indes die geschilderten Vorkommnisse in keiner Weise vergleichen. Einmal handelt es sich hier um eine bewußte und planmäßige Aktion gegen die deutsche Minderheit.

Ferner sind die Terorakte in konsequenter Durchführung eines seit Jahren zielbewußt verfolgten Planes von den polnischen Behörden zum mindestens wohlwollend geduldet worden. Im Mittelpunkt des Kampfes steht der „Schlesische Aufständischen-Verband“. Ehrenvorsitzender des Verbandes ist der Wojewode von Schlesien, viele hohe Beamte des Staates und der Kommunalverwaltung zählen zu seinen führenden Mitgliedern.

Die Polnische Regierung hat in ihren Bemerkungen zu einer Petition als Aufgaben des Aufständischenverbandes „humanitäre Aufgaben“ und „kulturelle und soziale Aktivität“ bezeichnet. Damit steht der beigefügte Wortlaut eines Aufrufes des Verbandes in krassem Widerspruch. Schon für die Zeit vom 19. bis 26. Oktober war eine „antideutsche Woche“ angekündigt worden. Die Führer der Minderheit wandten sich an den Wojewoden und baten um Schutz. Trotzdem kamen schon damals schwere Ausschreitungen vor, ohne daß die Polizei nachdrücklich eingriff. Bei einem zweiten Ersuchen an den Wojewoden wurden sie nicht empfangen, auf ein Telegramm an die Polnische Regierung in Warschau mit der Bitte um Schutz, erhielten sie keine Antwort.

C. Zusammenfassend wird demnach folgendes festgestellt:

Große Teile der deutschen Minderheit sind durch willkürliche Maßnahmen der Behörden von der Ausübung des Wahlrechts ausgeschlossen worden. Soweit die Minderheit von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen konnte, wurde ihr die geheime Stimmabgabe unmöglich gemacht. Der Terror geht im wesentlichen von dem „Aufständischenverband“ aus, der die Aktion gegen das Deutschtum zielbewußt vorbereitet und durchgeführt hat. Der Verband arbeitet im Einvernehmen mit den Behörden. Die Polizei vernachlässigt durchweg ihre Pflicht, indem sie gegen die Gewalttätigkeiten entweder überhaupt nicht oder doch nur in völlig unzureichendem Maße eingreift.

Die Deutsche Regierung erwartet, daß der Völkerbundrat diejenigen Maßnahmen ergreift, die notwendig sind, um dem Zustand der Rechtlosigkeit und Bedrückung abzuhelfen, unter dem die deutsche Minderheit in Oberschlesien zu leiden hat.“

*

Die Note ist vom Generalsekretariat des Völkerbundes Dienstag abend sämtlichen Ratsmitgliedern zugestellt worden.

*

Die polnische Antwort.

Die polnische Regierungspresse veröffentlicht eine gleichlautende, offenbar amtliche Stellungnahme zu der deutschen Note an den Völkerbund. **Die deutsche Note**

wird darin als eine Propagandabroschüre bezeichnet. Sämtliche Angaben der deutschen Note bezüglich der für ungültig erklärten Stimmen werden als tendenziös und falsch bezeichnet.

Die Umbildung der Regierung vollzogen.

Warschau, 4. Dezember. Wie der „Kurjer Poranny" erfährt, ist die Umbildung der Regierung im Einvernehmen mit Marschall Pilsudski bereits vollzogen worden. Die eingetretenen Personalveränderungen sind folgende:

Ministerpräsident — Walery Slawek
Vizeministerpräsident — der bisherige Vizeminister im Innenministerium Oberst Bronislaw Pieracki
Justizminister — der Prokurator des Warschauer Bezirksgerichts Czeslaw Michalowski
Minister für öffentliche Arbeiten — General Norwid Neugebauer
Vizeminister im Innenministerium — Oberst Kazimierz Stamirowski
Vizeminister im Außenministerium — der bisherige Vizeministerpräsident Oberst Józef Beck.

Die übrigen Ressorts behalten die bisherige Besetzung. Wie der „Kurjer Poranny" weiter erfährt, soll der bisherige Vizeminister im Außenministerium, Wysocki, den Botschafterposten in Angora übernehmen. Der stellvertretende Kabinettschef des Ministerpräsidenten, der ehemalige Vizewojewode Dziadosz, soll Chef des Sejmbureaus werden.

*

Einberufung von Sejm und Senat.

Warschau, 4. Dezember. Der Präsident der Republik hat gestern die Verordnungen unterzeichnet, durch die der Sejm zu seiner ersten Sitzung am 9. Dezember und der Senat für denselben Tag einberufen werden. Die Eröffnung des Sejm erfolgt im Sejmsaale am 9. Dezember, mittags 12 Uhr, der Senat wird an demselben Tage nachmittags 4 Uhr eröffnet werden.

*

Auch der Schlesische Sejm einberufen.

Auf Grund des Art. 21 des Verfassungsgesetzes vom 15. Juli 1920, das das organische Statut der Schlesischen Wojewodschaft enthält, hat der Präsident der Republik den Schlesischen Sejm für den 9. Dezember nach Kattowitz einberufen.

Polnischer Wahlprotest in Posen.

Posen, 4. Dezember. Der angekündigte Protest gegen die Sejmwahlen im Bezirk Nr. 34 (Posen Stadt) ist, wie die polnische Presse meldet, dem Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission bereits zugestellt worden. Begründet wird dieser Protest u. a. damit, daß in vielen Kreiskommissionen dieses Bezirks eine unzulässige Agitation zugunsten der Liste Nr. 4 getrieben worden sei, daß in mehr als 30 Kreiskommissionen die Wähler die Umschläge nicht am Tisch der amtierenden Kommission, sondern an der Tür erhalten hätten, daß in vielen Kommissionen den Wählern Umschläge eingehändigt worden seien, in denen sich bereits Stimmzettel der Liste 4 befunden haben, und daß schließlich in einigen Kommissionen parteiisch zu Ungunsten der Liste Nr. 1 verfahren worden sei. Der Protest erhebt darüber hinaus den Vorwurf, daß die Wählerlisten mangelhaft aufgestellt worden seien. Dem Protest wurden 14 Anlagen beigefügt.

Eine Klage gegen den polnischen Staatsfiskus.

Czenstochau, 4. Dezember. (PAT.) Die in London wohnhafte Gräfin Natalija Brassow, Witwe des von den Bolschewisten ermordeten Großfürsten Michael Alexandrowitsch, des Bruders des Zaren Nikolaus II., hat bei der Zivilabteilung des hiesigen Bezirksgerichts den Antrag gestellt, ihr ein Armenattest zu bewilligen, um in ihrem eigenen und im Namen ihres Sohnes Georg gegen den polnischen Staatsfiskus klagbar vorgehen zu können. Die Gräfin will klagen auf Rückgabe eines Hauses in Czenstochau, das jetzt vom Militär benutzt wird und den Namen Pilsudski-Haus führt, ferner einiger Güter, die im Kreise Czenstochau gelegen sind. Das Objekt der Klage beträgt einige Millionen Zloty.

Ein Jahr Gefängnis wegen Beleidigung des Marschalls Pilsudski.

Wilna, 4. Dezember. Das Kreisgericht in Werniany beschäftigte sich dieser Tage mit einem Prozeß gegen einen gewissen Franciszek Ciemochowski, einen nationaldemokratischen Agitator, der vor einigen Wochen in einer ohne behördliche Genehmigung einberufenen Vorwahlversammlung verhaftet worden war. Ciemochowski hatte, der „Gazeta Polska" zufolge, in seiner Rede u. a. erklärt, daß sich Marschall Pilsudski 17 Millionen Zloty angeeignet habe, von denen ein Teil zur Durchführung der Wahlen, der Rest zum Ankauf eines Gutes für den Marschall ausgegeben worden seien.

Nach Vernehmung von etlichen Zeugen wurde das Urteil gefällt, das auf ein Jahr Gefängnis lautete.

Weitere Freilassungen von ehemaligen Abgeordneten.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 4. Dezember. Gestern ist der ehemalige Abgeordnete Popiel gegen Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 10 000 Zloty aus dem Gefängnis in Grójec entlassen worden. Im Gefängnis in Grójec befinden sich nur noch Bagiński, Dubois, Ciołkosz und Sawicki. Der Untersuchungsrichter Demant hat die Gattinnen der ehemaligen Abgeordneten Dubois und Ciolkosz für Sonnabend zu sich berufen. Man vermutet, daß die Vorladung mit der bevorstehenden Enthaftung der beiden Politiker zusammenhängt.

Personen, die den am Montag auf freien Fuß gesetzten Abg. Barlicki zu Gesicht bekommen haben, erzählen, daß dieser sehr abgehärmt und kränklich aussehe. Er sei stark abgemagert und sehr ergraut. Was den früheren Abg. Popiel anbelangt, so erfordert sein Gesundheitszustand eine längere Kur. Witos hat sich in **ein bei Krakau befindliches Sanatorium begeben.**

Abg. Lewandowski ebenfalls auf freiem Fuß.

Bromberg, 4. Dezember. (PAT) Auf Grund eines Beschlusses des Bezirksgerichts in Gnesen wurde gestern gegen Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 5000 Zloty der im Gnesener Bezirk gewählte Abg. B. Lewandowski aus Bromberg (Nationale Partei) aus der Haft entlassen. Lewandowski war am 2. November unter dem Vorwurf verhaftet worden, in den durch seine Partei einberufenen Vorwahlversammlungen Reden gegen die Regierung gehalten zu haben.

Tatulinski jun. freigelassen.

Wie das „Pom. Tagebl." erfährt, ist Herr Tatulinski jun. am Montag auf freien Fuß gesetzt worden. Die anderen mit Herrn T. gleichzeitig verhafteten Deutschen, nämlich die Herren Schiemann, Taube, Suchetzki und Bamberger befinden sich leider noch immer in Stargard in Untersuchungshaft. Wann endlich erfolgt ihre Freilassung?

Das Danziger Defizit.

(Von unserem Danziger m-Mitarbeiter.)

Danzig, 2. Dezember.

9 Millionen Fehlbetrag im Haushalt des Staates, 1 Million in dem der Stadt, dazu seit Jahren laufende schwebende Schulden. Zur Abdeckung des Fehlbetrages und der schwebenden Schulden ist ein Betrag von 16 Millionen Gulden notwendig. —

Endlich hat die Danziger Regierung durch den Mund ihres Finanzsenators mit dieser Mitteilung den Gerüchten, die nun seit Wochen die Bevölkerung beunruhigen, die Stirn geboten und die Diskussion über die Finanzlage auf die Grundlage positiver Angaben gestellt. Finanzsenator Dr. Kamnitzer führte gestern vor Pressevertretern aus, daß sich der Fehlbetrag im Staatshaushalt vor allem aus drei Posten zusammensetze:

1. Eine Mindereinnahme an Zöllen.

War die Einnahme aus Zöllen 1928: 19,6 Millionen, 1929: 19¼ Millionen, so glaubte die Regierung für 1930 mit einem Betrag von 19,5 Millionen rechnen zu können. Es kann indessen schon heute gesagt werden, daß dieser Betrag nicht eingehen wird. Die Finanzverwaltung schätzt den Eingang auf etwa 14 Millionen Gulden, so daß also ein glatter Ausfall von 5,5 Millionen Gulden zu verzeichnen wäre, der z. T. seine Erklärung darin findet, daß die Einfuhr von Polen weiter gedrosselt wurde. Zum anderen Teile aber aus der noch ungeklärten Frage der Exportprämien. Hierzu ist festzustellen, daß die Regierung erst Ende vorigen Jahres mit Bestimmtheit feststellte, daß Polen seine Exportprämien aus dem gemeinsamen polnisch-Danziger Zollaufkommen bezahlte. Schon am 6. 12. 29 wurde in einer Note an Polen die Frage aufgerollt und verlangt, daß Polen seine Exportprämien anderweitig verrechne. Es haben auch Verhandlungen mit Polen stattgefunden, die in den letzten Tagen vorläufig zu Ende gegangen sind, weil Polen wünscht, die Frage mit dem Zollverteilungsschlüssel zusammen zu behandeln. Die Danziger Regierung wünscht diese Frage der Vergangenheit erst zu klären, bevor sie an die Frage der Zukunft herangeht. Nachdem die Verhandlungen mit Polen nicht zum Ziele führten, wird nun wohl ein Antrag auf Entscheidung an den Hohen Kommissar gestellt werden müssen. Die Danziger Finanzverwaltung schätzt die Rückstände, die Danzig für die Exportprämien zu bekommen hat auf 4 Millionen Gulden bis Ende des Jahres. Bis diese Frage nicht geklärt ist, kann nicht gesagt werden, wie groß der Fehlbetrag des Jahres wirklich ist. Da die Finanzverwaltung aber nur die Beträge in den Etat einsetzen möchte, die Danzig bestimmt bekommt, müssen diese 4 Millionen vorläufig außer Betracht bleiben, so daß man zu dem Fehlbetrag von 5,5 Millionen beim Zoll kommt.

2. Eine Mehrausgabe für Erwerbslosenfürsorge.

Die Erwerbslosigkeit ist eine Welterscheinung. Die Finanzverwaltung glaubt den zu erwartenden Mehraufwand mit 2 Millionen nicht zu hoch zu schätzen. (Die Zahl der Erwerbslosen im Freistaat betrug am 28. November 1930 bereits 20 258 gegen 17 307 Ende Oktober d. J. — also ein Zuwachs von rund 3000 Erwerbslosen in einem Monat — und gegen 13 146 im November des Vorjahres — also über 7000 mehr als im gleichen Zeitpunkt 1929.)

3. Ein gewisser Rückgang der Steuererträge,

der bei direkten und indirekten Steuern zusammen auf rund 1½ Millionen — optimistisch! — geschätzt wird. Den Hauptanteil daran hat die Spritsteuer, die nicht in dem Umfang eingeht, wie erwartet wurde. Ein Rückgang im Spritkonsum macht sich aber nicht nur in Danzig, sondern in der ganzen Welt bemerkbar. Arbeitslosigkeit, die wachsende Tendenz gegen den Alkoholgenuß und der Sport sind einige der Ursachen dafür. In Danzig kommt hinzu, daß die Pläne für die Erhöhung der Spritsteuer solange gespukt haben, daß eine Vorversorgung in erheblichem Umfange vorgenommen wurde. Die Wirkung dieser Vorversorgung beginnt aber bereits abzuflauen. Exakte Zahlen lassen sich noch nicht angeben. Schätzungsweise werden die Einnahmen aber nur um 33⅓ Prozent hinter dem Voranschlag zurückbleiben. Die Umsatzsteuer geht nicht wesentlich zurück und die Einkommensteuer hält sich auch noch. Wie sich allerdings das 4. Vierteljahr auswirken wird, läßt sich noch nicht übersehen. Die Finanzverwaltung rechnet, Ersparungen eingerechnet, mit einem Minus bei den Steuern von insgesamt 1½ Millionen. Das macht zusammen für die drei Posten 9 Millionen, aber natürlich sind das nur Schätzungen, weil sich, wie gesagt, das 4. Vierteljahr nicht im Voraus übersehen läßt.

Die Stadtgemeinde Danzig steht günstiger da als der Staat. Sie wird natürlich durch die größere Erwerbslosigkeit mitbetroffen, da sie ja ⅙ der Erwerbslosenfürsorge zu tragen hat. Dann ist der Wohlfahrtsetat stark belastet, so daß wir in der Stadt insgesamt 1 Million Defizit haben werden. Die Beförderungssteuer wirkt sich im Gegensatz zu anderslautenden Gerüchten günstig aus und wird einen Ertrag über den Voranschlag hinaus erbringen. (Womit sie aber für die Bevölkerung durchaus nicht sympathischer wird!) Sie wird schätzungsweise 1,6 Millionen **Gulden eintragen.**

Nicht richtig ist, daß schwebende Schulden über den Betrag des Defizits hinaus gemacht wurden. Die vorhandenen schwebenden Schulden werden aus früheren Jahren weitergeschleppt. Die Stadt Danzig hat niemals 1 Pfennig Betriebsmittelfonds gehabt. Darum hat sie eine schwebende Schuld von ¾ Millionen. Ferner hat die Stadt früher Grundstücke gekauft in einem Maße, die ihre finanziellen Kräfte überstiegen. Daher ein weiterer Posten schwebender Schulden. Schließlich ist auch die Pestalozzischule aus schwebenden Schulden erbaut worden.

Zur Abdeckung des Defizits und der schwebenden Schulden sind von der Finanzverwaltung Vorschläge gemacht worden, über die der Senat Beschluß zu fassen haben wird. Die Maßnahmen werden sehr einschneidender Natur sein müssen. Die Finanzen von Staat und Stadt müssen aber endlich auf festen Boden gestellt werden und deswegen schlägt die Finanzverwaltung vor, ähnlich wie im Reich, das Defizit und die drückenden Reste aus früheren Jahren durch einen Überbrückungskredit von 16 Millionen abzudecken. Es ist der Finanzverwaltung bereits gelungen, einen Geldgeber zu finden. Sache des Volkstages wird es nun sein, die Sicherungsbedingungen des Geldgebers zu erfüllen. Gewisse heroische Entschlüsse gehören dazu, aber man wird nicht darum herumkommen, denn die Frage der endlichen Sanierung der Finanzen ist eine Frage der ganzen staatlichen Existenz.

Verhaftungen von Breslauer Nationalsozialisten.

Breslau, 3. Dezember. Der Polizeipräsident von Breslau gibt amtlich bekannt:

In der vergangenen Nacht wurden in Jäschkowitz im Landkreise Breslau etwa 150 Mitglieder der Breslauer nationalsozialistischen Sturmabteilung, darunter auch Sanitäter, uniformiert, feldmarschmäßig ausgerüstet und bewaffnet, festgestellt. Sie waren im Schloß des Gutshofes des Rittergutspächters v. Oelffen untergebracht, wo die Unterkunft in Sälen vorbereitet war. Ein noch in der Nacht hinzugezogenes Schupokommando stellte eine Menge Waffen, darunter scharfgeladene Karabiner, Pistolen, Handgranaten, Munition und Hiebwaffen aller Art fest. Die vorläufig festgenommenen Nationalsozialisten wurden in den frühen Morgenstunden durch Lastkraftwagen der Schutzpolizei dem Polizeipräsidium zugeführt, wo die weiteren Vernehmungen stattfinden. Die Festgenommenen werden noch heute dem Gericht zugeführt.

Hierzu teilt Rittergutspächter v. Oelffen mit, daß vor einigen Tagen ein junger Mann zu ihm gekommen sei und erklärte, es bestände die Gefahr, daß in der Nacht zum Mittwoch ein Putsch von links geplant sei und die rote Diktatur ausgerufen werden solle. Die Nationalsozialisten befürchteten, daß dabei in erster Linie mit gegen die nationalsozialistische Jugend vorgegangen würde. Die Wohnungen dieser jungen Leute seien den Gegnern der Partei bekannt. Der junge Mann bat, aus diesem Grunde der nationalsozialistischen Jugend für die fragliche Zeit Aufnahme zu gewähren. Herr v. Oelffen hätte hiergegen keine Bedenken gehabt, zumal sein Schloß leer stand und er schon öfter die Räume Rechtsverbänden zur Verfügung gestellt hatte. Er hätte aber die Bedingung gestellt, daß keinesfalls Waffen mitgebracht werden dürften. Dienstag abend seien nun etwa 300 bis 400 Nationalsozialisten gekommen. Der Gastgeber habe sie nicht einziehen sehen, da er schon um 11 Uhr schlafen gegangen wäre. In der Nacht wären plötzlich zwei Hundertschaften Polizei aus Breslau erschienen und hätten eine Durchsuchung des Schlosses vorgenommen.

Wie die PAT. meldet, wäre auch der oben genannte v. Oelffen, der aus der Zeit des Kapp-Putsches wegen seiner antirepublikanischen Haltung bekannt sei, verhaftet worden.

Attentat auf den spanischen Ministerpräsidenten.

Madrid, 4. Dezember. (PAT) Während der Ministerpräsident General Berenguer den im Präsidium des Ministerrats versammelten Pressevertretern Informationen über die Sitzung des Kabinettsrats erteilte, wurde auf ihn ein Attentat verübt. Der Attentäter ist der politische Redakteur der Zeitung „El Sol" Joachim Lizo. Im Augenblick als Lizo schoß, packte ihn General Berenguer am Arm, so daß der Schuß fehlging. Die Kugel blieb in der Decke stecken. Der Bruder des Generals und die versammelten Journalisten warfen sich auf den Angreifer und entwaffneten ihn. Lizo erklärte, daß er durch diese Demonstration gegen das bestehende soziale System protestieren wollte. Es wird angenommen, daß Lizo unter dem Einfluß einer plötzlichen Geistesverwirrung gehandelt hat.

Wasserstandsnachrichten

Wasserstand der Weichsel vom 4. Dezember 1930.

Krakau — 1,86, Zawichost + 1,94, Warschau + 2,45, Plock + 2,53, Thorn + 3,45, Fordon + 3,54, Culm + 3,50, Graudenz + 3,85, Kurzebrak + 4,21, Pieckel + 4,26, **Dirschau + 4,24, Einlage + 3,18, Schiewenhorst + 2,86.**

Pommerellen.

4. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

Gefaßte Raubgesellen.

In den Kreisen Graudenz, Culm und Schwetz trieb seit etwa zwei Monaten eine gefährliche Einbrecher- und Räuberbande ihr schreckenerregendes Unwesen. Die Banditen suchten im Schutze des Abenddunkels die Wohnungen von Landwirten heim, und mit der Waffe in der Hand raubten sie, was ihnen in die Finger geriet. Außer 3000 Zł. Bargeld heimsten sie folgende Sachen ein: eine goldene Damenarmbanduhr mit geschliffenem Rand, 585 gestempelt, eine silberne Damenuhr, rote Korallen, ein silbernes Medaillon, eine Brosche mit Rubin und Perle, einen Fingerring in Form einer Schlange und mit weißem Stein, einen Damenring mit rotem und weißem Stein, verschiedene andere Schmucksachen, einen Herrenpelz, Lebensmittel usw.

Selbst vor Bluttaten schreckten die Verbrecher nicht zurück; so ist bei einem Überfall auf das Serockische Gehöft in Schönbrück (Szembruck), Kreis Graudenz, der Knecht Czerwonka, und bei einem Raubzuge in Poln. Lopatken der Landwirt Heimann aus Lindenthal (Gołębiewo) erschossen worden.

Bei ihren Beutezügen haben die Räuber sich des öfteren verkleidet bzw. maskiert. Sie gingen überhaupt so raffiniert vor, daß die Polizei lange ihrer nicht habhaft zu werden vermochte. Aber dennoch ist es der Sicherheitsbehörde nunmehr gelungen, das Verbrecherkonsortium aufzuspüren und festzusetzen. Es sind folgende Individuen: 1. Arbeiter Aleksander Kasiński, ohne ständigen Wohnsitz; 2. Arbeiter Stanisław Bugowski, ebenfalls ohne ständigen Wohnsitz, und 3. Arbeiter Klemens Nidzgórski aus Graudenz, Schloßbergstr. (Zamkowa) 12. Wegen Hehlerei wurde außerdem die Frau des K. festgenommen. Der Erstgenannte ist vom Rehdener Polizeiposten, B. und N. sind von der Graudenzer Kriminalpolizei verhaftet worden. Bei der Durchsuchung der Wohnungen hat die Polizei viel Belastungsmaterial entdeckt. Mitteilungen über Beobachtungen in der Angelegenheit der jetzt unschädlich gemachten Straßen- und Wohnungsräuber erbittet die Graudenzer Kriminalpolizei, Kirchenstraße (Kościelna) 15 II, Zimmer 13. Dort liegen auch die Photographien der Festgenommenen zur Besichtigung aus. Auf Wunsch können diese Bilder auch etwaigen Personen, die ein Interesse daran haben, durch Vermittelung der Polizeiorgane zugesandt werden. *

× **Zuschläge zu den Straßenbahnfahrkarten.** Die Verwaltung des Elektrizitätswerks, der Straßenbahn und Wasserleitung gibt folgendes amtlich bekannt: Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 1. Dezember d. J. werden nachstehende, zur Hilfeleistung für Arbeitslose bestimmte Zuschläge zu den Fahrkarten für die Benutzung der Straßenbahn erhoben: Normale Fahrkarte auf der Linie Bahnhof (Dworcowa)—Lindenstraße (Lipowa) 20 Groschen und 10 Groschen = 30 Groschen, auf der Linie Getreidemarkt (Plac 23 Stycznia)—Culmerstraße (Chełmińska) 15 und 10 = 25 Groschen; für Kinder und Militär bis zum Feldwebel 10 und 5 = 15 Groschen; Nachtwagen 30 und 15 = 45 Gr.; Fahrscheinhefte für 10 Fahrten 1,75 und 0,75 = 2,50 Złoty. Die Inhaber von Jahreskarten für freie Fahrt zahlen für jede Fahrt 10 Groschen. *

× **Wieder mal blinder Feueralarm.** In der Culmerstraße (Chełmińska) schlug Dienstag abend gegen 7 Uhr ein nichtsnutziger Bengel die Scheibe des vor dem Hause Nr. 69 befindlichen Feuermelders ein. Leider ist es dem Unfugstifter gelungen, sich den empfindlichen Folgen seines losen Streiches durch blitzschnelles Verschwinden zu entziehen. *

× **Radfahrer ohne Licht** kann man nach längst eingetretener abendlicher Finsternis recht oft bemerken. Da ist es gut, wenn die Polizeibeamten auf solche Sünder, die durch ihre Leichtfertigkeit die Passanten und sich selbst gefährden, scharf Obacht geben. Das führt denn auch dazu, daß die radelnden Dunkelmänner ihren verdienten Lohn in Form von Strafzetteln bekommen. Am Dienstag wurden gleich vier solcher laternenlos dahinflitzenden Radfahrer zur Bestrafung aufgeschrieben. Eine Warnung für andere! *

× **Der letzte Polizeibericht** meldete die Festnahme nur einer Person, und zwar wegen Diebstahls. Diebstähle waren folgende verzeichnet: Janina Szczepańska, Blumenstraße (Kwiatkowa) 8, ist eine Tasche mit 35 Złoty Inhalt aus der Wohnung, Anna Chmielińska, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 30, ein Geldbetrag von 145 Złoty aus der Wohnung, Jan Wałesa, Herrenstraße (Pańska) Nr. 18, Kohlen und Holz im Werte von 30 Złoty aus dem Keller, Teodor Zawadzki, Wiesenweg (Droga Łąkowa) Nr. 39 18 Hühner im Werte von 80 Złoty aus dem Stalle entwendet worden. *

Thorn (Toruń).

╪ **Die Hochwasserwelle der Weichsel** fließt verhältnismäßig schnell ab. In den letzten 24 Stunden fiel der Wasserstand um 31 Zentimeter und Mittwoch früh betrug er am Thorner Pegel 3,73 Meter über Normal.

t **Standesamtliche Nachrichten.** In der Zeit vom 25. bis 29. November registrierte das Thorner Standesamt 40 eheliche Geburten (19 Knaben und 21 Mädchen), 6 uneheliche Geburten (5 Knaben und 1 Mädchen) und 1 Totgeburt (Knabe), ferner 25 Sterbefälle, darunter 9 von Kindern im Alter unter zwei Jahren. **

t **Baubewegung.** Im Monat Oktober 1930 erteilte der Magistrat insgesamt 25 Baukonsense, darunter nur 6 zum Bau von Wohnhäusern und einen zum Umbau eines Wohnhauses. **

╪ **Elektrisch beleuchtete Hausnummern-Schilder** sollen laut Anordnung der hiesigen Burgstarostei bis zum 1. April n. J. überall angebracht werden. Eine Probelampe wurde bereits am Hause Breitestraße (ul. Szeroka) 46 montiert. Die Lampe ist dreieckig und liegt mit einer Seite an der Hauswand an, die beiden anderen Seiten stehen schräg nach vorn. Auf den Glasschildern ist der Straßenname und die Hausnummer angebracht. Die Montage einer solchen Lampe einschl. Anschaffung kostet etwa 50 Złoty, der Stromverbrauch pro Jahr etwa 40 Złoty. Dies bedeutet für viele Hauswirte eine erhebliche Ausgabe, die von ihnen allein zu tragen ist und nicht etwa anteilig auf die Mietsparteien abzuwälzen geht. Wie man hört, wird diese Neueinrichtung nicht gerade mit Freuden begrüßt, zumal unser Ort doch noch nicht zu den Großstädten zu rechnen ist, wo eine derartige Einrichtung für Feuerwehr, Polizei usw. schließlich von Nutzen sein kann. Zum Auffinden von Wohnungen und Personen wäre nach Ansicht vieler ein neues Adreßbuch viel wichtiger. Wurde doch das erste und einzige polnische Adreßbuch der Stadt im Jahre 1922 in Druck genommen und ist seitdem völlig überholt. Es darf wohl damit gerechnet werden, daß die Hausbesitzervereine gegen die neue Anordnung Einspruch erheben werden, zumal der Grundbesitz steuerlich schon genug belastet ist und neue Lasten kaum mehr zu tragen imstande sein dürfte. **

v **Einen nächtlichen Besuch** statteten Einbrecher am Dienstag der Kapelle am Bayerndenkmal ab. Sie drangen in die auf dem Hof befindliche Waschküche und entwendeten Axte, ein Beil, einen neuen Waschkorb usw. Außerdem ließen sie noch eine Henne mitgehen, die sie an Ort und Stelle abschlachteten. Die Täter sind unerkannt entkommen. **

╪ **Die Diebstahlschronik** verzeichnet am Dienstag einen Einbruchsdiebstahl und zwölf gewöhnliche Diebstähle. **

╪ **Der letzte Polizeibericht** verzeichnet einen Betrugsfall und je zwei Übertretungen der Vorschriften für mechanische Fahrzeuge und sittenpolizeilicher Bestimmungen. — Festgenommen wurde eine Person wegen Entziehens von der ärztlichen Kontrolle und eine Person wegen Diebstahls. **

Raubmord.

*** Schwetz (Swiecie), 4. Dezember. Vor einigen Tagen wurde im Walde der staatlichen Forst Altfließ (Stararzeka), Kreis Schwetz, die Leiche eines Mannes aufgefunden, die dort etwa vier Wochen lang gelegen haben dürfte. Die sofort erfolgte Sektion der Leiche hat ergeben, daß es sich hier um einen Mord handelt. Der Tod des Mannes ist nämlich infolge eines von hinten abgegebenen Revolverschusses eingetreten, der das Herz durchbohrt und sofortiges Verscheiden zur Folge gehabt hat. Es konnte festgestellt werden, daß der Tote ein gewisser Józef Szczech aus Stargard (Starogard) ist, der zuletzt als Gärtner beschäftigt war. Da dieser, wie ebenfalls ermittelt worden ist, eine Geldsumme von 200 Złoty bei sich gehabt hat, das Geld bei der Leiche aber nicht mehr vorgefunden wurde, so besteht die Vermutung des Vorliegens eines Raubmordes. Der Untersuchung bleibt es vorbehalten, Licht in diese Angelegenheit zu bringen.**

a Schwetz (Swiecie), 3. Dezember. Auf dem hiesigen Standesamt wurden für Monat November 17 Geburten, darunter 10 Mädchen und 7 Knaben, 7 Todesfälle und 5 Eheschließungen registriert. — Am 24. November feierte das Rybaczynksche Ehepaar in Swiekatowo das Fest der goldenen Hochzeit. Die Eheleute befinden sich beide in körperlicher Frische. — Einen Holztermin veran-

Graudenz.

Wir danken von Herzen

allen denen, die uns bei dem schweren Verluste, der uns durch den Heimgang unseres geliebten Vaters betroffen hat, ihre Teilnahme bewiesen haben.

Herrn Pfarrer **Dieball ganz besonderen Dank** für die liebevollen, trostreichen Worte. 12736

Grudziądz, den 3. Dezember 1930.

Geschwister Kull.



Das **schönste Weihnachtsgeschenk** ein

Jähne-Piano

Überraschende Tonfülle — edles Material

Goldene Medaillen - Grand Prix

W. Jähne Piano-Fabrik

Bydgoszcz, Gdańska 149. Tel. 2225

Filialen: Grudziądz, Toruńska 17-19 **Poznań,** Gwarna 10.

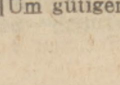
Günstige Zahlungsbedingungen.

Polnisch rasch und billig 12738 Grudziądz, Małomirska 4, 3 Tr. lks.

Ver. Hausschneiderin empf. s. f. Stadt u. Land z. mäß. Pr. O. u. U. 12583 an Kriedte, Grudziądz.

Bodammer-Zajączkowo.

Sonntag, den 7. Dezember } nachm. 2 Uhr:
Montag, den 8. Dezember }



Großes Wurst-Essen

Eisbein, Rinderfleck, frische Pfannkuchen. Marzipan-Verwürfelung Unterhaltungsskat, **Freikonzert** auch f. spätere Sonn- u. Feiertage. Um gütigen Zuspruch bittet **Fr. Bodammer.**

Freiwillige Versteigerung.

Wegen Geschäftsaufgabe werde ich in den Geschäftsräumen der Firma **Albert Krüncel**, Altemarktstr. (ul. Stara) 3, **am Dienstag dem 9., Mittwoch, dem 10. Dezember** und folgende Tage von 10 Uhr vorm. ab gegen Barzahlung freiwillig versteigern:

Handschuhe, Strümpfe, Gamaschen, Trikotagen, Spitzen, Schlipse, Knöpfe und verschiedene Sachen, ebenfalls **ein Geldschrank und Repositorium.**

J. Olszewski, Auktionator und Taxator Grudziądz. 12740

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, d. 7. Dez. 1930 (2. Advent).

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr Pfarr. Dieball, 11½ Uhr Kindergottesdst., Montag, abds. 8 Uhr Jungmädchenverein, Dienstag, abds. 8 Uhr Posaunenchor, Mittwoch, 5 Uhr 2. Adventsandacht, Donnerstag, 8 Uhr Jungmännerverein.

Rehden. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst, Unterredung mit der konfirm. Jugend vor dem Altar, ½12 Uhr Kindergottesdienst, ½3 Uhr Jungmädchenversammlg., 5 Uhr Jungmännerversl., Mittwoch, 5 Uhr Adventsandacht.

Nitzwalde. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst.

Rockrau. Freitag, 6 Uhr Adventsandacht, danach Chor.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Frauen- u. Mutterstunde, 2 Uhr Weißkreuzstunde für junge Mädchen, Montag, 10 Uhr Sitzung d. kirchl. Körperschaften, Dienstag, 2½ Uhr Bibelstunde.

Schwenten. Vrm. 9 Uhr Gottesdienst.

Dubelno. Montag, 2 Uhr Adventsandacht.

Dragaß. Freitag 2½ Uhr Adventsandacht.

Deutscher Büchereiverein Graudenz.

Donnerstag, den 11. Dezember 1930, abends 8 Uhr im „Goldenen Löwen“

Lichtbilder-Vortrag Dr. Nöth, München

Zum Dach der Welt

Karten zu 3.50, 2.50, 1 zł u. 0.50 zł für Schüler sind bei Meißner Rynek, zu haben. 12736

Paßbilder in ½ Stunde lieferbar nur bei 12603 **Hans Dessonneck,** Photograph Józ. Wybickiego 9.

Deutsche Bühne Grudziądz. 12669

Sonntag, d. 7. Dezbr. um 19 Uhr:

Zum ersten Male!

Fräulein Frau

Lustspiel von Ludwig Fulda.

Thorn.

Anzeigen-Aufträge

für die am **Donnerstag, d. 11. Dezember d. J.** zur Ausgabe kommende

Thorner Weihnachts-Propagandanummer

der „Deutschen Rundschau“, nimmt bis zum 9. Dezember d. Js. entgegen

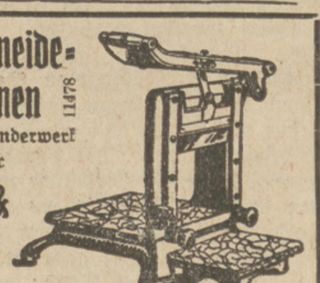
Justus Wallis, Toruń, ul. Szeroka 34.

1.28 zł Pfd. **Kunstschmalz,** gut. Oel Ltr. 1.90, **Palmin** 1.60, **Margarine** 1.50, **Seife u. Seifenpulver** bill. empf. „**Tani Skład**“, Kopernika 30, neb. Gasanstalt. 12741

Kohlen Briketts, Holz zum Konkurrenzpreise lief. prompt waggonweise sowie klein. Mengen frko. Keller 1198 Transpt. Kohl.-Hand.-Gesellschaft m. b. H., Szczytna 15. Telef. 242.

Zu verkaufen: Neue Betten, Bettkasten. Szosa chełmińska 84, vorn 1 Tr. rechts. 12230

Käse-Schneide-Maschinen 11478



Fabrikat Alexanderwerk stets am Lager

Falarski & Radaike Toruń

Nowy Rynek 10. Tel. 561. Nowy Rynek 10.

Coppernicus-Verein.

Dienstag, d. 9. Dez., 8 Uhr, Deutsches Heim

Lichtbildervortrag

Herr **Dr. Nöth-München,** Mitglied der Alai-Pamir-Expedition in Zentralasien

„Zum Dach der Welt“

Karten zu 2 u. 1 zł bei Herrn Oskar Stephan Breitestraße 16. 12742 **Der Vorstand.**

Strümpfe werden mit der Maschine gestrickt. 9776 **Toruń,** Seglerstr. 10/11.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 7. Dez. 1930. (2. Advent).

St. Georgen-Kirche. Vrm. 9 Uhr Gottesdienst, Pfarr. Heuer, Donnerstag, ½7 Uhr Bibelstunde.

Altst. Kirche. Vrm. 10½ Gottesdienst, Pfarr. Heuer, 12 Uhr Kindergottesdst., Mittwoch, ½7 Uhr Adventsandacht i. Konfirmandenzimmer, Bäckerstraße 20, Donnerstag, abds. 8 Uhr Gemeindeabend in der Altst. Kirche, Freitag abds. 7 Uhr Jungmädchenverf.

Podgorz. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

Nessau. Nachm. 2½ Uhr Gottesdienst.

Groß Bösendorf. Vrm. 11¼ Uhr Kindergottesdst., nachm. 3 Uhr Gottesdst. in Guttau, Freitag, 6 Uhr Adventsgottesdienst.

Gurske. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Grabowitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Rentschkau. Vorm. 9 Uhr Kindergottesdienst in Hohenhausen.

Ostrometzko. Vrm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, danach Kinderlehre, nachm. 3 Uhr Frauenstunde in Damerau.

Schönsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdst. 12 Uhr Kindergottesdst.

Culmsee. Vorm. ½9 Uhr Kindergottesdienst, vrm. 10 Uhr Gottesdienst.

Eeglein. Nchm. 2 Uhr Gottesdienst.

Osterbitz. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Pollau. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gollub. Nachm. 2 Uhr Gottesdst.

Tuchel. Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdst., danach Kindergottesdienst.

staltet am 9. d. M. die staatliche Oberförsterei Swiekatówko hiesigen Kreises im Lokale von Knutha in Johannisberg. Zum Verkauf gelangt Brenn- und Nutzholz. Der Termin findet um 10 Uhr statt.

ch **Konitz** (Chojnice), 3. Dezember. Wegen Betruges angeklagt war der Arbeiter Jan Makowski aus Groß Klincz. Er hatte unter Angabe eines falschen Namens ein Fahrrad auf Kredit genommen. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wilddiebe treiben seit einiger Zeit auf dem bei Hennigsdorf hiesigen Kreises gelegenen Jagdterrain des Dr. Jan Lukowicz ihr Unwesen. Für die Ergreifung der Wilddiebe hat Dr. Lukowicz eine Belohnung von 100 Złoty ausgesetzt. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde bei dem Besitzer Stanißzewski in Czersk verübt. Dem Diebe fielen zwei Taschenuhren und andere Gegenstände im Gesamtwert von 1500 Złoty zur Beute. Unter dem Verdacht der Täterschaft hat die Polizei mehrere Personen festgenommen. — Betrügereien hat sich der Postpraktikant Czesław Wachowiak zuschulden kommen lassen, indem er in die Amtsbücher zu seinem eigenen Nutzen falsche Eintragungen machte. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis.

d **Gdingen** (Gdynia), 3. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute früh im Hafen, dem der Arbeiter Josef Klebba aus Cisau zum Opfer fiel. Durch Unachtsamkeit geriet er zwischen rangierende Waggons, wobei er lebensgefährliche Quetschungen davontrug. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Die Einwohnerzahl von Gdingen betrug am 1. d. M. 44 517 Personen. Im Monat November verließen die Stadt 987 Personen, während sich nur 905 anmeldeten. — Der Einbrecher Gußmann, der hier eine größere Anzahl Einbrüche verübt hatte, wurde von der Polizei verhaftet und so seinem Treiben ein Ende gemacht. — Durch Verordnung des Staatspräsidenten hat die Stadt eine neue Verfassung erhalten. An der Spitze von Gdingen wird ein Regierungskommissar stehen, der gleichzeitig die Funktionen des Stadtpräsidenten und Burgstarosten ausüben wird. über die Person des Kommissars ist nichts bekannt, wobei die Kandidatur des jetzigen Präsidenten Bilek nicht in Frage kommt. — Einen großen Verlust erlitt der Angestellte einer hiesigen Firma Lewiński, dem auf dem Wege zur Post aus der Aktentasche 1600 Zł. auf unaufgeklärte Weise verschwanden. Den Verlust deckt die Versicherung.

v **Karthaus** (Kartuzy), 3. Dezember. Der Enteignungskommissar bei der Pommerellischen Wojewodschaft in Thorn gibt bekannt, daß gemäß Paragraph 25 des Enteignungsgesetzes vom 25. Juni 1874 eine Kommission am 9. Dezember 1930, vormittags 9 Uhr, und eventuell am folgenden Tage in Barniewice, Kreis Karthaus, zusammtritt, die die Entschädigung für den zum Bahnbau der Linie Bromberg—Gdingen in dem Abschnitt Barniewice enteigneten Boden festsetzen wird. An dieser Sitzung können alle interessierten Personen oder deren bevollmächtigte Stellvertreter teilnehmen. Im Falle des Nichterscheinens der interessierten Kreise wird die Entschädigung für den enteigneten Boden ohne ihr Beisein festgesetzt.

≠ **Soldau** (Dzialdowo), 3. Dezember. Feuer. Dem Landwirt Władysław Jabłoński in Soldau Abbau brannten neulich die Scheune mit Getreidevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen, sowie zwei Ställe und ein Schuppen nieder. Der Schaden beträgt etwa 70 000 Złoty und ist bis auf 8000 Złoty durch Versicherung gedeckt. Der Brand entstand durch einen Arbeiter, der in der Scheune Zigaretten rauchte.

* **Stargard** (Starogard), 3. Dezember. Am vergangenen Sonnabend veranstaltete der Gesangverein f. gem. Chor in den Räumen des Deutschen Klubs seinen diesjährigen Liederabend. Der große Saal des Klubhauses war bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Beweis dafür, daß sich die Veranstaltungen des Gesangvereins immer größerer Beliebtheit erfreuen. Das sorgfältig zusammengestellte Programm begann mit einem Sängergruß von R. Günther. Die Exaktheit der Ausführung und die feine Nüancierung der Klangstärke zeugten von der systematischen Arbeit des Dirigenten Leopold Schenzel. Ganz besonders muß der enge Kontakt zwischen Dirigent und Chor lobend hervorgehoben werden. Von den vorgetragenen Chören seien erwähnt: „Unterm Lindenbaum" von W. Sturm und „Das Abendläuten", ein schlichtinniges Lied von R. Succo, das auf allgemeinen Wunsch wiederholt werden mußte. Den Abschluß des Programms bildete die Aufführung einer humoristischen Szene für vierstimmigen Männerchor mit Klavierbegleitung „Ein Gesangverein vor Gericht" von Ernst Simon. In den einzelnen Rollen wirkten mit: Herr Schenzel als Richter, Herr Grenz als Frl. Kiekemeier und Herr Kunkel als Gerichtsdiener Frosch. Langanhaltender Beifall dankte den Darstellern für das Gebotene.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz, 3. Dezember.** Tödlicher Unfall. In der Wohnung des Jägers in Lagiewniki hatte sich in den Nachmittagsstunden Jugend eingefunden, unter denen sich auch der 17jährige Eugeniusz Kusy und Jerzy Szneider befanden. Szneider hatte eine Doppelflinte mitgebracht, mit der Kusy hantierte. **Plötzlich ging ein Schuß los, und die 15jährige Władysława Sokolska brach zusammen. Das Mädchen starb noch vor dem Eintreffen des Arztes. Kusy und Szneider wurden verhaftet.**

* **Luck, 3. Dezember.** Wildwest in Wolhynien. Auf der Landstraße zwischen den Stationen Sarny und Rafalowek überfielen zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen einen Postwagen, der von Adam Mamulewicz und Władysław Kokolicz begleitet war. **Die Banditen gaben auf die Beamten mehrere Schüsse ab, knebelten und banden sie und warfen sie dann in einen Graben,** wo sie erst am Morgen von einem Polizisten bemerkt wurden. Es wurden Wertbriefe und 3400 Złoty Bargeld geraubt. Die sofort aufgenommene Verfolgung verlief bisher erfolglos.

* Stanislau (Stanisławów), 3. Dezember. Steinkohlenlager sollen sich in der Nähe von Stanislau bei Tyśmienica befinden. Nach dem bisherigen Forschungsergebnis erstreckt sich dieses Feld längs der Eisenbahnlinie Chryplin—Tyśmienica. Deutsche Ingenieure sollen im verflossenen Sommer diese Entdeckung gemacht haben. Außerdem ist man in einer Ortschaft der Stanislauer Wojewodschaft auf den Feldern der Bauern auf Glimmerlager gestoßen.

Pilsudski und Litauen.

Vor etwa zwei Wochen erhielt das „Memeler Dampfboot" einen Bericht seines Berichterstatters in Kowno (deutsch: Kaunas), der **von Tag zu Tag an aktuellem Interesse gewinnt** und deshalb mit geringen Auslassungen nachfolgend von uns wiedergegeben wird:

Als im Herbst dieses Jahres in Kaunas die Feiern stattfanden, mit denen man das Vytautas-Jubiläum beschloß, begingen auch die Polen in Wilna und in Warschau feierlich das 500-Jahr-Jubiläum des litauischen Großfürsten. Auch in Wilna hat man ein Vytautas-Komitee gebildet, dem namhafte polnische Politiker und Vertreter der polnischen Öffentlichkeit angehören und das unter dem Protektorat Pilsudskis stand. Zu gleicher Zeit wurde aber in Wilna neben dem Andenken an Vytautas die 10. Wiederkehr des Jahrestages der Eroberung Wilnas durch den General Zeligowski gefeiert. Es fand eine feierliche Zusammenkunft der „Wilnakämpfer" statt, auf der der „Hauptheld" Zeligowski mit einer großen politischen Rede hervortrat. Als Vertreter der Polnischen Regierung sprach der bekannte Anhänger Pilsudskis, Minister Prystor. Auch die polnische Presse widmet den beiden Jubiläen große Aufmerksamkeit, insbesondere bringt die Regierungspresse in Warschau und Wilna spaltenlange Artikel über den „Geist" von Vytautas und seines Bruders Jogaila, sowie Berichte über den Verlauf der Wilnafeier. Bei der einen Jubiläumsfeier jubelt man dem Geist des Vytautas und des Jogaila, bei der anderen dem Geist Pilsudskis zu.

Es ist wirklich kein bloßer Zufall, daß man diese beiden Feiern zur gleichen Zeit abhält; sie sind auch mehr als nur ein politisches Manöver. Viel eher vermitteln diese Feiern den Eindruck, daß die Polen gerade jetzt bestrebt sind, die „geschichtlichen Traditionen" zu erneuern und die „Schicksalsgemeinschaft" Polens und Litauens in Erscheinung treten zu lassen.

Es ist noch in aller Erinnerung, daß die Eroberung Wilnas durch den General Zeligowski vor aller Welt als ein „Aufstand der Bevölkerung des Wilnagebietes unter Führung ihres Generals" dargestellt wurde. Dieses Gebiet das die Polen damals als Mittellitauen bezeichneten wurde erst auf Grund eines Beschlusses des „Wilnaer Sejms" Polen angegliedert. Die Rolle, die Pilsudski bei der Eroberung Wilnas gespielt hatte, wurde Jahre hindurch verschleiert. Polen hielt es damals nicht für zweckmäßig, die Erklärung abzugeben daß Wilna auf Grund eines Befehles von Pilsudski erobert worden ist. Nachdem aber Polen nun die Wilnafrage auch in völkerrechtlicher Beziehung als endgültig erledigt ansieht, kann es die Ereignisse so schildern, wie sie sich tatsächlich zugetragen haben. Insbesondere General Zeligowski hat jetzt die Wahrheit gesagt, und gerade diese Tatsache ist im Zusammenhang mit der Vytautas-Feier in Wilna für die augenblickliche Taktik Polens Litauen gegenüber charakteristisch. Nach der Schilderung, die jetzt Zeligowski gab, war Pilsudski der geistige Vater der Eroberung des Wilnagebietes. Den Marsch auf Wilna hat Zeligowski erst auf Grund einer Unterredung mit Pilsudski in Bialystok aufgenommen. Weiter erzählte Zeligowski, wie er die Vorstellungen der Führer der Militärmissionen der Entente in Wilna schroff zurückwies, so daß diese Wilna verlassen mußten.

Weshalb sind die Polen nun mit einem Mal so offenherzig geworden und enthüllen das „Wilnageheimnis"? Die Artikel und die Berichte über die Feiern in Wilna beantworten diese Frage. Pilsudski hat vor kurzem erklärt, daß Wilna nur ihm allein gehöre; nur er allein könne über Wilna verfügen. Seine Person wurde auch bei der Wilnafeier immer wieder in den Vordergrund geschoben; die Redner und die polnische Presse betonen immer wieder, daß nur Pilsudski Wilna erobert hat. Selbst Zeligowski erklärt, daß er nur ein Werkzeug Pilsudskis war. Die Ausführungen der polnischen Presse über das Vytautas-Jubiläum gipfeln in dem Satz daß der Geist Jogailas und der von Tannenberg, wo der deutsche Ritterorden gemeinsam von Vytautas und den Polen geschlagen wurde, erneuert werden müßte. Wer aber soll diesen Geist jetzt von neuem wecken? Hierauf geben die Polen nur eine Antwort: Pilsudski. Durch die polnisch-litauische Personalunion des litauischen Großfürsten Jogaila wurde Litauen schließlich Polen einverleibt. Pilsudski, der Diktator Polens, ist auch litauischer Abstammung, und er will den Geist Jogailas erneuern. Deshalb auch hat Pilsudskik die Ansicht verkündet, daß Wilna nur ihm allein gehöre und daß er nur allein über Wilna verfügen könne. Pilsudski sagte nicht, daß Wilna polnisch ist und dem Polnischen Staat gehören müsse. Wilna hat nach seiner Ansicht eine „große Mission zu erfüllen", so wie er selbst, der polnische Diktator litauischer Abstammung. In den polnischen Schilderungen über die Eroberung Wilnas wird Litauen sehr schonend behandelt. „Wir wollen vergessen, daß die litauischen Truppen damals gemeinsam mit den Bolschewiken gegen uns gekämpft haben." „Wir haben keinen Haß gegen Litauen, wir lieben das litauische Volk", beteuerte vor einigen Tagen Zeligowski, der ebenfalls litauischer Abstammung ist und deshalb auch eine „bedeutendere Mission" zu erfüllen hat als ein „einfacher Pole". „Das litauische Volk ist uns sehr sympathisch", führte Zeligowski weiter aus, „die Idee von Mittellitauen darf keinesfalls begraben werden ... Es ist sehr leicht möglich, daß wir auch die litauische Sprache lernen werden; ich glaube aber, daß das litauische Volk zunächst die polnische Sprache erlernen wird". Und der polnische Minister Prystor erklärte unzweideutig, daß Pilsudski bei der Eroberung von Wilna das Ziel hatte, die „alten Traditionen aus der Zeit Jogailas" zu erneuern. Die Idee des Großfürstentums Litauen die er damals aus innerpolitischen Gründen nicht verwirklichen konnte, habe Pilsudski noch nicht aufgegeben. Ein Organ Pilsudskis äußerte sich vor einiger Zeit dahin, daß Pilsudski der litauischen Frage infolge des Wahlfeldzuges nicht die gebührende Aufmerksamkeit schenken könne, daß er aber nach den Sejmwahlen an ihre Lösung herangehen werde.

Es ist bekannt, daß Pilsudski, die litauische Frage als seine Frage betrachtet, in der das Außenministerium ohne seine Zustimmung nicht den geringsten Schritt unternehmen darf. Die Sejmmehrheit, die Pilsudski erhalten hat, soll eine Garantie dafür sein, daß „die egoistischen Parteiinteressen und der niedrige politische Horizont" der polnischen Parteien, die seinen Plan im Jahre 1920 vereitelt hätten, ihn jetzt nicht mehr hindern werden, seine „weitgehenden Pläne" zur Durchführung zu bringen. Vytautas und das Wilna-Jubiläum sind gewissermaßen als ein Auftakt zu den „weitgehenden Maßnahmen" zu betrachten, die Pilsudski Litauen gegenüber plant. Diese gipfeln, wie erwähnt, in der Erneuerung des Geistes Jogaila, d. h. in dem mehr oder weniger verdeckten Aufgehen des Litauischen Staates in Polen.

Wie sieht nun die Kehrseite der Medaille aus, wie verhält sich die litauische Öffentlichkeit zu diesen polnischen Plänen? Bekanntlich wurde bei den Vytautas-Feiern in Litauen gerade der kriegerische Geist Vytautas, der sich doch vornehmlich im Kampfe gegen Polen bewies, besonders hervorgehoben. Jogaila wurde bei diesen Feiern nicht selten als Verräter bezeichnet. Ist diese Haltung auch die aller litauischen Parteien? Die letzten Artikel in den „Lietuvos Zinios" und im „Rytas" lassen zumindestens Zweifel offen. Bekanntlich haben die „Lietuvos Zinios" in einer Reihe von Artikeln die Notwendigkeit der Revision der polnisch-litauischen Beziehungen betont; sie befürworteten die Aufnahme der normalen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Als „Gründe" für diesen Stellungswechsel wurden die „angebliche deutsche Gefahr" und die Konflikte bezüglich des Memelgebietes angeführt. Der bekannte christlich-demokratische Politiker Gabrys, der seit Jahren in Genf lebt und seinerzeit Mitglied des litauischen Sejms in Wilna war, hat vor kurzem diesen Gedanken noch klarer und unzweideutiger ausgesprochen.

In einem vom „Rytas" veröffentlichten Artikel betonte er, daß es für Litauen nicht zweckmäßig wäre, sich der Gruppe von Staaten anzuschließen, die für die Revision der Friedensverträge eintrete. Denn Deutschland wolle das Memelgebiet zurückerhalten, und gerade an diesem Punkt wolle es die Revision der Friedensverträge in Angriff nehmen. Gabrys schlug dann vor, Litauen müsse Delegierte zur Eröffnung von Verhandlungen mit Polen über die Aufnahme von freundschaftlichen und gut nachbarlichen Beziehungen entsenden. Diese Verhandlungen dürften natürlich nicht von den gleichen Leuten geführt werden, die Litauen im September im Völkerbunde vertreten haben. In der gleichen Nummer des „Rytas" befindet sich auf einer anderen Seite ein langer Bericht der „Elta" über den Verlauf der Wilnafeier und über die Reden von Zeligowski und Prystor. Es ist kaum zu glauben, aber es ist tatsächlich so: In einer und derselben Nummer des Parteiorgans der Christlich-Demokraten befindet sich ein langer Bericht über die Pläne Polens Litauen gegenüber, und zugleich wird in einem Artikel das polnisch-litauische Bündnis, welches das Aufgehen Litauens in den Polnischen Staat zur Folge haben würde, geradezu gefordert.

*

Zaunius tritt zurück?

Kowno, 1. Dezember. (Eigene Meldung.) In den nächsten Tagen soll der litauische Außenminister Zaunius zurücktreten, um die Verhandlungen mit Polen, denen sich Zaunius ständig widersetzt, möglich zu machen. Außerdem fordert der Vatikan den Rücktritt von Zaunius, der angeblich das Konkordat sabotiert. Zaunius soll auf seinem bisherigen Posten durch den litauischen Gesandten in den Vereinigten Staaten Balutis ersetzt werden.

*

Litauisch-polnische Verhandlungen in Berlin?

Nach einer Meldung des „Berl. Tageblatt" aus Kowno hat der litauische Gesandte in Berlin, Sidzikauskas, im Auftrage seiner Regierung der Polnischen Regierung den Vorschlag gemacht, am 15. Dezember in Berlin in direkte Verhandlungen einzutreten über das Problem der Verhütung gegenseitiger Zwischenfälle auf der Demarkationslinie. Der Völkerbund hatte Litauen und Polen anheimgestellt, diese Verhandlungen aufzunehmen und Zeit und Ort hierfür gegenseitig festzusetzen. Der Vorschlag wurde von dem litauischen Gesandten über die polnische Gesandtschaft in Berlin nach Warschau geleitet.

*

Kownos Bedeutung für Moskau.

Zum russischen Gesandten in Litauen ist der bisherige Direktor für Westfragen im russischen Außenkommissariat, Karski, ernannt worden. Karski wird Ende dieses Monats in Kowno erwartet. Die Ernennung eines hohen Beamten des russischen Außenkommissariats zum Sowjetvertreter in Kowno beweist die zunehmende politische Bedeutung, die dieser zunächst klein erscheinende Platz für den Kreml gewinnt.

Polnische Bekenntnisse.

Zu dem Beschlusse der Deutschen Regierung, beim Völkerbunde eine Beschwerde wegen des Aufständischen-Terrors in Oberschlesien zu erheben, schreibt die Kattowitzer „Polonia", das Organ Korfantys: Deutsche Klagen kämen nicht zum ersten Male vor das Forum des Völkerbundes, sie hätten aber **niemals eine derartige allgemeine und schwerwiegende Bedeutung** gehabt wie gegenwärtig. Erstens werde die Klage in einem für Polen äußerst ungünstigen Moment erhoben, wo das polnische Prestige in den Augen Europas stark gelitten habe und selbst bei den Freunden Polens ernste Zweifel hinsichtlich der politischen Reife des polnischen Volkes aufkommen. Zweitens wird die deutsche Klage „teilweise berechtigt sein, denn sie wird sich auf Tatsachen stützen, die sich nicht werden leugnen lassen". Der Wahlterror habe in Schlesien besonders scharfe Formen angenommen und zweifellos auch die deutsche Bevölkerung getroffen. **Diese traurige Wirklichkeit werde durch keine amtlichen Dementis verwischt werden können.** Als das dritte und vom polnischen Standpunkt wichtigste Moment bezeichnet die „Polonia" den Umstand, daß Deutschland in der Lage sein werde, die Beschwerde über die Bedrückung der deutschen Minderheit in Ostoberschlesien mit seinen Ansprüchen auf Grenzrevision in Verbindung zu bringen. Die Vorgänge bei den letzten Wahlkampagnen, nämlich zum Warschauer und zum Schlesischen Sejm und zum Senat hätten auf die öffentliche Meinung ganz **Europas verstimmend** gewirkt.

Das benutze die „deutsche Propaganda", um Polen als einen Herd der Unruhe hinzustellen und für die Wegnahme Oberschlesiens und des Korridorgebiets Stimmung zu machen.

Der „Oberschles. Kurier" macht uns ferner mit den Äußerungen des christlich-demokratischen **„Głos Narodu"** in Krakau zum Fall Golassowitz bekannt. Während die Blätter der Moralischen Sanierung Tatsachen, von denen heute die ganze Welt spricht, einfach ableugnen und mit satanischer Gehässigkeit umfälschen, erscheint es besonders bedeutsam, daß der „Głos Narodu" den Kern aller Übel trifft, indem er erklärt, daß die verspäteten Maßnahmen der Wojewodschaftsbehörde gegen einige Beamte nicht ausreichen, um die deutschen Klagen vor internationalem Forum aus der Welt zu schaffen, daß man die Tätigkeit der sanierten Aufständischen schon vorher hätte unterdrücken müssen. Es ist des weiteren ganz richtig gesehen, wenn der „Głos Narodu" im Staatsinteresse fordert, **daß gerade die Wahlen in Schlesien und Pommerellen in voller Ruhe stattfinden müßten, damit nicht Material zur Diskreditierung Polens geliefert werde.** Der „Głos Narodu" ist das erste polnische Blatt, das die Heldentaten der Aufständischen in Hohenbirken ungeschminkt schildert und ganz grundsätzlich feststellt, daß es ein Gebot des elementarsten Ehrgefühls ist, **Gewaltakte und Überfälle zu verurteilen, ganz gleich, gegen wen sie sich richten.** Die gleiche Ethik sei gegenüber Freunden und Feinden verpflichtend. Man müsse also Fälschungen und Terrorakte nicht nur verurteilen, wenn sie an Polen begangen würden, sondern auch, wenn es sich um Ukrainer, Weißrussen und Deutsche handele, letztere sogar energischer, weil sie Polen in den Augen der Welt kompromittierten und die Minderheiten dem Staate entfremdeten.

Auch der traurige Golassowitzer Vorfall wird nicht nach dem Muster der Sanierungspresse entstellt, sondern auf seine wahren Gründe, auf den Einfall der Aufständischen in das friedliche Dorf, zurückgeführt. Man kann nur zustimmen, wenn es am Schluß des Artikels des „Głos Narodu" heißt: **„Nicht nur das Rechtsbewußtsein, sondern auch echt verstandener Patriotismus gebieten es, daß man diese Gewalttaten entschieden verurteilt und ganz energisch fordert, daß ihnen endlich ein Ziel gesetzt wird."**

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß dieser ehrliche Gerechtigkeitswille, wie er aus den Artikeln des „Głos Narodu" spricht, staatserhaltender ist, als der groteske Unsinn den das berüchtigte Krakauer Hetzorgan, der „Ilustrowany Kurjer Codzienny", der polnischen Öffentlichkeit einredet. Wenn sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen infolge der Minderheitenklagen immer weiter verschlechtern, so trägt daran nicht zuletzt die chauvinistische Presse die Schuld, die sich leider allzu wohlwollender Duldung erfreut. Es sei nur erwähnt, daß der Krakauer Hetzkurjer wieder einmal von den modernen Hunnen spricht, die sich infolge einer wunderlichen und tragischen Verwirrung des Schicksals in Mitteleuropa breitmachen. „Es ist erstaunlich und schrecklich zugleich", so schreibt der „Oberschles. Kurier", „daß sich solcher Haß in dem katholischen Polen breitmachen darf, ohne daß sich eine berufene katholische Stimme zu Wort meldet, die den Götzendienst des Nationalismus so scharf verurteilt, wie das allmählich zur brennenden Notwendigkeit geworden ist. Wir haben schon gegen die ungeheuerliche Verallgemeinerung der obendrein in perfidester Weise gefälschten Darstellung des Golassowitzer Falles Stellung genommen. Wir möchten heute hinzufügen, daß den polnischen Diplomaten, die sich mit der Vereinigung der Wahlvorgänge vor internationalem Forum zu befassen haben werden, ein schlechter Dienst geleistet worden ist. Es ist ein höchst gefährlicher Unfug, unseren Ministern und Diplomaten gegenüber der öffentlichen Meinung gewissermaßen die Hände zu binden, indem man den Irrtum großzüchtet, als wäre alles in bester Ordnung. Die Lage ist viel zu ernst, als daß sie noch eine weitere Verschärfung durch die Torheit jener chauvinistischen Kreise vertragen könnte, die der „Głos Narodu" mit allem Recht als die eigentlichen Urheber der Herabminderung des polnischen Prestiges im Auslande bezeichnet."

Rückkehr aus Brest.

Der Krakauer sozialistische **„Naprzód"** veröffentlicht unter obigem Titel einen Leitartikel, der sich mit der Rückkehr des früheren Abgeordneten Mastek aus dem Militärgefängnis in Brest-Litowsk befaßt. Der Artikel ist, obwohl er mit Rücksicht auf die Zensur sehr vorsichtig geschrieben ist, so aufschlußreich, daß wir ihn unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Die Schriftleitung.

„Der erste Gefangene aus Brest, den wir zu Gesicht bekamen, war Mieczysław Mastek. Wir haben ihn in guter Erinnerung, wie er aussah: Groß, von starkem Körperbau, beweglich und beleibt. Als Schatten ist er zurückgekehrt. Keine Spur seiner früheren Beleibtheit. Mager und verfallen sieht er aus.

Aber mehr als sein physischer Zustand, gibt die seelische Verfassung, in der er zurückgekehrt ist, Anlaß zu Beunruhigung. Er ist traurig und schweigsam, sein Blick ist gläsern, die Augen hält er starr auf einen Punkt gerichtet. Gewisse Worte genügen, um in ihnen schreckliches Entsetzen auszulösen. Überhaupt ist seine ganze Seele mit Entsetzen ausgefüllt.

Wovor fürchtet sich dieser Mann so unmenschlich? Es ist unmöglich, dies zu erfahren, es ist unmöglich, von ihm auch nur ein einziges Wort herauszubekommen. Auf alle Fragen über die Lebensverhältnisse in Brest antwortet er in panischem Schrecken: Ich sage es nicht, um alles in der Welt sage ich es nicht, auch meiner Frau sage ich es nicht.

Dieser sein Krankheitszustand ist vorläufig noch ein Geheimnis, das aller Wahrscheinlichkeit nicht bald wird gelöst werden können. Mastek wird einige Zeit brauchen, um in sein seelisches Gleichgewicht zurückzufinden. Er wird unbedingt Ruhe benötigen; ihm muß langsam erst das Bewußtsein der Sicherheit und der Geborgenheit zurückkehren, bevor seine Nerven sich beruhigen werden.

Wir sahen sehr viele politische Gefangene, die aus dem russischen Gefängnis zurückkehrten, nicht nach 10 Wochen, sondern nach 16 und 20 Jahren. Wir sahen den verstorbenen Bronisław Piłsudski unmittelbar nach seiner Flucht aus Sibirien, wo er 18 Jahre Zwangsarbeit verrichtet hatte, und wir sahen viele, sehr viele andere politische Gefangene unmittelbar nach der Wiedererlangung ihrer Freiheit. Keiner, kein einziger von ihnen war so gebrochen, keiner gab ein solches Bild des Jammers ab, wie dieser unglückselige Gefangene von Brest. Als er nach Krakau kam, füllte sich schon am Bahnhof seine Seele mit neuer Angst und neuem Entsetzen an. Die Polizei hatte den strikten Auftrag, jede Begrüßung zu verhindern. Dem zurückgekehrten Gefangenen sollten keine Beweise irgendwelcher Sympathie und der Freude über seine Rückkehr entgegengebracht werden. Ihren Befehl führte die Polizei so genau aus, daß der unglückliche Mastek von neuer Angst und neuem Entsetzen erfaßt wurde. Vielleicht wird es gelingen — früher oder später — noch die anderen Gefangenen von Brest zu sehen. Gegenwärtig wünschen wir Mastek baldige Genesung."

Amokläufer tötet sechs Personen.

Ein indischer Soldat, der sich mit einem burmesischen Polizeikommissar verfeidet hatte, tötete in Rangoon den Kommissar, als dieser auf der Polizeistation ankam, durch einen Gewehrschuß und feuerte dann blindlings auf alle Menschen, die ihm zu Gesicht kamen. Fünf Dorfbewohner wurden dabei getötet und vier Personen schwer verletzt.

Büchertisch.

Volkslieder der Slawen. Ausgewählt, übersetzt, eingeleitet und erläutert von Paul Eisner. In Leinen gebunden 4.25 Rm. In Halbleder gebunden 7.50 Rm. Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

Naturgemäß interessiert sich eine jede Minderheit für Wesen und Art des Staatsvolkes, in dessen Umgebung sie lebt. Wo finden Wesen und Art ihren ungekünstelten, reinsten Niederschlag? Im Volkslied. Das polnische Volkslied ist heut selbst für die breite Masse der polnischen Bevölkerung fremd, fast unbekannt und für andere schwer zu erreichen. Man greift deshalb gern nach der oben erwähnten Sammlung, die im Rahmen der Sammlung „Meyers Klassiker-Ausgaben" erschienen ist. Man greift um so lieber danach, wenn man weiß, daß der Verfasser der bekannte Slawist P. Eisner ist der auch dem polnischen Volksliede einen breiten Raum gewidmet hat. Da findet man Liebes- und Trauerlieder, die „Kolenda"-Lieder, die die Knaben jetzt wieder in den Häusern singen, wenn sie mit der Weihnachtskrippe umherziehen, Lieder zu den verschiedenen Festen und aus den verschiedenen Landesteilen. Trefflich ist der Rhythmus einiger Gesänge (Kujawiak, Krakowiak) auch in den Übersetzungen getroffen.

Außer den polnischen Liedern sind die aller anderen slawischen Stämme vertreten. Die Sammlung vereint die Volkslieder aus dem ungeheuren Verbreitungsgebiet von den Sümpfen des äußersten russischen Nordens bis nach Albanien und vor die Tore Salonikis, von der Umgebung der Stadt Triest bis nach dem fernen Osten Asiens. In diesen Volksliedern erschließt sich uns die Urseele des Slawentums in ihrer ganzen Gegenständlichkeit, ihrem Realismus, ihrem unmystischen, durchaus auf das Irdische gerichteten Wesen, ihrer durchaus diesseitigen Sehnsucht und Gebundenheit, ihrer Verwurzelung in Vorwelt und Heidentum. Die in dieser Sammlung enthaltenen Lieder sind Dokumente von unvergleichlicher völkerpsychologischer, kunst- und kulturhistorischer Bedeutung. Unter der reichen Übersetzungsliteratur der letzten Jahre nimmt dieser Band in künstlerischer und wissenschaftlicher Beziehung eine überragende Stellung ein.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Herzliche Bitte!

Der Winter steht vor der Tür. Noch drohender hebt die Sorge ihr Haupt. Den Familien, in denen der Vater fehlt oder arbeitslos ist, fehlt es an allem. Sehr not tut geeignete Winterkleidung. Da bitten wir die lieben Hausfrauen herzlich in ihrem Kleiderschrank Umschau zu halten. So manches getragene Kleidungsstück das sie entbehren können, kann noch gute Dienste leisten.

Jeder, der noch sein täglich Brot hat, und sei es auch knapp, soll sich mit verantwortlich fühlen für seine notleidenden Volksgenossen. Nur wenn wir uns wirklich zu einer Gemeinschaft zusammenschließen, in der einer dem andern beisteht, werden wir der Nöte Herr werden.

Spenden an Kleidungsstücken bitten wir in der Geschäftsstelle Goethestraße 37 (ul. 20 stycznia 20 r. Nr. 37 abzuliefern oder anzumelden, damit sie abgeholt werden können.

Geldspenden erbitten wir auf das Konto „Altershilfe des Deutschen Frauenbundes" der Deutschen Volksbank.

Wer nach Kräften mithilft, anderer Leiden zu lindern, wird leichter die eigenen Sorgen tragen und das frohe Gefühl der Pflichterfüllung wird ihm der beste Dank sein.

Deutscher Frauenbund.
M. Schnee.

1973

Wirtschaftliche Rundschau.

Wandlungen der chemischen Industrie nach dem Kriege.

Von Dr. H. Großmann, außerordentlicher Professor und Dozent für Wirtschaftschemie an der Universität Berlin.

Nach Beendigung des Krieges war als Folge eine Überproduktion an chemischen Erzeugnissen in der Weltwirtschaft festzustellen. Die Länder mit neu entstandenen chemischen Industrien, die ihre chemische Eigenproduktion erhalten wollten, führten dazu protektionistische Maßnahmen ein, wie sie auf keinem anderen Warengebiet festzustellen sind. Frankreich verbot z. B. die über die Reparations-Sachlieferungen hinausgehende Einfuhr wichtiger chemischer Produkte aus Deutschland. Die Vereinigten Staaten, England, Italien und Japan erließen Einfuhrverbote für Teefarben. Daneben wurde das System der Hochschutzzölle auf chemischem Gebiet in besonderem Maße ausgebaut. Über die Höhe der Schutzzölle auf chemischem Gebiet geben die Berechnungen einen Überblick, die von seiten der deutschen chemischen Industrie der internationalen Weltwirtschaftskonferenz vorgelegt worden sind und hier bis zum Jahre 1929 fortgeführt werden:

Gesamtdurchschnitt der Tarifpositionen für Chemikalien in Prozenten des Wertes der betreffenden Produkte.

	1913	1926	1929
Deutschland	2.8	4,5	4,5
Frankreich	24,6	19,3	39,6
Polen	123,6	65,0	114,3
Tschechoslowakei	13 1	28,2	23,3
Spanien	30,8	64,3	65,0
Italien	4,9	28,7	34,9
Jugoslawien	19.5	50,3	51,3
Bulgarien	15,2	57,4	63,4
Rumänien	6,1	6,9	28,7
Griechenland	21.6	45,8	31,6
Vereinigt. Staaten v. Nordam.	10,5	40,0	41,3
Mexiko	35,9	20,6	21,8
Argentinien	52,5	76,9	82,9
Brasilien	77,8	84,9	81,6
Chile	23,5	87,1	110,8
Japan	10,8	50,6	52,2
Britisch-Indien	3,9	20,6	5,5
Australien	0.7	21,6	21,5

Aus der Tabelle ist ersichtlich, daß in den meisten Ländern eine Verdoppelung oder Vervielfachung der Chemikalienzölle in der Nachkriegszeit eingetreten ist, so daß die Zollsätze der meisten Länder zwischen 20 und 50 Prozent des Wertes der Erzeugnisse liegen. Während in der Vorkriegszeit die auch damals vorhandenen Schutzzölle durch ein weitgespanntes Netz von Handelsverträgen mit Tarifvereinbarungen zwischen den Industrieländern besonders unangenehme handelspolitische Hemmungen beseitigten, hatten die in der Nachkriegszeit abgeschlossenen Handelsverträge in weit geringerem Maße die Fähigkeit, die dem Handelsaustausch entgegenstehenden Zollschranken abzubauen. Seit der Weltwirtschaftskonferenz (1926) sind die Zollsätze nur in wenigen Ländern gleichgeblieben oder zurückgegangen, im allgemeinen jedoch weiter gestiegen, so besonders in Frankreich, Italien und Polen. Der deutsch-französische Handelsvertrag hat im wesentlichen nur die Aufhebung der Diskriminierung für die deutsche Chemikalienausfuhr gebracht. Auch die übrigen von Deutschland geschlossenen Handelsverträge haben nur das Zeitmaß weiterer Zollsteigerungen verlangsamt. Neuerdings sind weitere Zölle in Vorbereitung.

Betrachtet man die Auswirkung der handelspolitischen Maßnahmen der einzelnen Länder auf die deutsche Ausfuhr — Deutschland ist das führende Chemieland der Welt — so ist festzustellen, daß die stärkste und dauerhafteste Hemmung der deutschen chemischen Ausfuhr durch das russische Außenhandelsmonopol und die Maßnahmen Englands erzielt wurde. Hier und in einigen Balkanländern ist der deutsche Chemikalienabsatz erheblich zurückgegangen, er stagniert seit dem Kriege in den beiden nächst wichtigen Vorkriegsabsatzgebieten, Vereinigte Staaten und China in China als Folge der Bürgerkriegswirren und vor allen Dingen der kapitalkräftigeren Konkurrenz der Vereinigten Staaten und Japans, in den Vereinigten Staaten ist allein die Belastung der Einfuhr durch Zölle die Ursache.

Deutsche Chemikalienausfuhr in Mill. RM.:

Einfuhrländer	1913	1925	1929
Großbritannien	113,5	68.6	83,2
Rußland	82,7	62,8	48,5
China	57,0	46,3	52,3
Rumänien	20,8	9,0	14,5
Bulgarien	7,2	3,8	3,8
Türkei	13 7	5,3	4,7
Chile	6,2	5,7	8,8
Australien	5,9	2,1	6,8
Britisch-Südafrika	4 9	3,2	4,9
U. S. A.	105,0	91,1	148,0
Italien	41,3	38,7	48,1
Belgien-Luxemburg	38,7	29,7	46,8
Frankreich	56,0	47,7	67,3
Österreich-ung. Nachfolgestaaten (Tschechoslowakei, Österreich und Ungorn	89,4	82,4	113,6
Polen	—	20,7	24,3
Niederlande	41,7	85,0	107,7
Japan	27,8	75,8	89,9
Britisch-Indien	19.6	30,4	40,0
Niederländisch-Indien	12,1	15,1	23,0
Spanien	13,7	25,1	33,8
Schweiz	37.7	49,8	61,8
Schweden	16,7	26,9	33,3
Dänemark	14,7	24,8	43,0
Finnland	5,3	10,4	11,6
Brasilien	12,6	16,7	20,0
Argentinien	10,7	14,9	22,5
Ägypten	3,2	6 7	15,6

Der veränderte Aufbau der chemischen Industrie der Welt erklärt sich großenteils aus der Besonderheit chemischer Erzeugung, bei der nahezu alle Produkte zugleich marktfähiges Endprodukt und Ausgangsprodukt weiterer Erzeugung im eigenen Betriebe sind. In allen Ländern mit großer chemischer Industrie bestehen jetzt bereits Unternehmungen von außerordentlichem Umfang, sowohl nach der Zahl der Betriebe wie der Erzeugnisse. Wenn auch neben ihnen namentlich für einzelne Erzeugnisse kleinere und kleinste Unternehmungn wirtschaftlich erfolgreich arbeiten, so kennzeichnet der vielgestaltige Großbetrieb und vor allem die Unternehmung, die zahlreiche und dabei stark unterschiedene Betriebe umschließt, den heutigen Stand chemischer Erzeugung, bei der Reihen von neben- und hintereinander geschalteten Ausgangsprodukten zu vielfältigen neuen Erzeugnissen umgewandelt werden. Diese Erzeugnisse können Endprodukte sein, zumeist sind sie zugleich Ausgangsstoff weiterer umfangreicher Produktionsvorgänge.

Die Verflochtenheit der verschiedenen, zum Teil stark abweichenden Erzeugungsvorgänge, die vor allem daraus herrührt, daß bei dem einen Erzeugungsvorgang notwendig anfallende Nebenprodukte Ausgangsstoff anderer Erzeugungsvorgänge sind, unterscheidet gerade die chemische Erzeugung von allen anderen Industriezweigen. Ausgangs- oder Hilfsstoffe und ganze Produktionsvorgänge, die dennoch unvermeidlich waren, können plötzlich unnötig oder ersetzbar werden, oder auch in schnellem Wechsel an anderer Stelle oder, selbst im gleichen Erzeugungsprozeß in anderem Zusammenhang eine ähnliche, wenn nicht größere Bedeutung wiederfinden. Unvergleichlich stärker und in weit schnellerer Zeitfolge als in anderen Industriezweigen gehen deshalb in der chemischen Industrie, ungeachtet des Aufstiegs des Industriezweiges als Ganzes, der Aufstieg und der Abstieg seiner einzelnen Teile nebeneinander her.

Man hat in früheren Zeiten wiederholt mit vielleicht manchmal zu starkem Nachdruck darauf hingewiesen, daß die deutsche chemische Industrie allen übrigen Industrien anderer Länder erheblich überlegen sei. Es ist begreiflich, daß derartige Feststellungen im Auslande durchaus nicht angenehm empfunden worden sind.

Der Weltkrieg und die ihm folgenden Nachkriegsjahre haben jedenfalls gezeigt, daß von einer absoluten Überlegenheit, wie sie früher auf einzelnen, nicht auf allen Gebieten der chemischen Technik Jahrzehnte hindurch bestanden hat, ernsthaft nicht mehr die Rede sein kann.

Weitere Zollerhöhungen.

Außer den in unserer gestrigen Ausgabe erwähnten werden noch folgende weitere Positionen des Zolltarifes von der Erhöhung betroffen:

(Die Zollsätze sind durchweg berechnet für 100 Kg.)

176 — 4a I: differenziert Papiermasse, trocken, mit 50 Prozent Wassergehalt und weniger, bisher 7.50, neu 5 Złoty; II: differenziert do. über 50 Prozent Wassergehalt, bisher 7,50, neu 10 Złoty; b I: differenziert do, feucht, unter 50 Prozent Wassergehalt, bisher 3,70, neu 6,50; II: differenziert do. feucht, über 50 Prozent Wassergehalt, bisher 3,70, neu 13 Złoty.

177 — 1a I: Verbandswatte aus Zellulose, ungefärbt, in Bogen oder Rollen, bisher 22,10, neu 40 Złoty; II: do. in Päckchen unter 2 Kg. bisher 29,90, neu 50 Złoty; b I: differenziert do. gefärbt, bisher 52, neu 50 Złoty; II: differenziert do. in Päckchen, bisher 52, neu 60 Złoty; 6a I: differenziert Papier, über 48 Gr. je Quadratmeter, bisher 23 40, neu 30; II: differenziert do. von 28—48 Gr. je Quadratmeter, bisher 29,90, neu 36 Złoty; b: neue Pos. do. über 30 Prozent Holzmasse, gefärbt, bisher —, neu 40 Zł.; c I: do. unter 30 Prozent Holzmasse, über 90 Gr. je Quadratmeter, bisher 58,50, neu 65 Złoty; II: do. zwischen 48—90 Gr., bisher 39, neu 45 Złoty; III: do. zwischen 28—48 Gr., bisher 52, neu 55 Złoty; d: neue Pos. do. unter 30 Prozent Holzmasse, bisher —, neu 70 Złoty; 7a I: Tintenlöschpapier, ungefärbt, bisher 32,50, neu 40 Złoty; II: do. gefärbt, bisher 39, jetzt 46 Złoty; b I: do. ohne Holzmasse, ungefärbt, bisher 58,50, neu 75 Złoty; II: do. ohne Holzmasse, gefärbt, bisher 75,40, neu 85 Złoty; 9a: differenziert Hand- oder Masch.-Bütten, bisher 169, neu 240 Złoty; b: differenziert, do., bisher 169, neu 260 Złoty; 17c: neue Pos. Karton für Garnröhrchen, impräg. und lackiert, bisher —, neu 250 Złoty.

209 — 1a: Wäsche, fertig und unfertig. Der Zuschlag wird von 40 auf 70 Prozent erhöht; 2: Herrenbekleidung. Der Zuschlag wird von 40 auf 70 Prozent erhöht.

Die neuen Zölle treten am zehnten Tage nach der eVröffentlichung, also am 7. Dezember, in Kraft.

Zollerhöhung für Terpentin. Mit Wirkung vom 7. 12. d. J. wird die Einfuhr von rohem Terpentin mit einem Zoll von 20 Zł. pro 100 Kg. belegt. Auch wird vom 7. 12 raffiniertes Terpentin (genannt amerikanisch, französisch, russisch oder anderes weißes) mit einem Einfuhrzoll von 40 Złoty pro 100 Kg. belegt. Eine Zollerhöhung für andere Holzdestillate soll bei den bestehenden Zollerhöhungen nicht mehr in Frage kommen.

Vor einer Aufhebung des Ausfuhrzolls für Espenholz. Der Gesetzentwurf über die Aufhebung des Ausfuhrzolls für Espenholz ist durch das polnische Landwirtschaftsministerium dem Ministerrat unterbreitet worden. Alles deutet darauf hin, daß demnächst der polnische Ausfuhrzoll für Espenholz endgültig aufgehoben wird.

Verlängerung der Umsatzsteuervergünstigungen bei der Papierholzausfuhr. Bekanntlich läuft die Verordnung über die Verlängerung der Umsatzsteuervergünstigungen bei der Papierholzausfuhr bereits Ende des laufenden Jahres ab. Der Generalrat der polnischen Holzverbände hat an das zuständige Ministerium einen Dringlichkeitsantrag um Verlängerung der Umsatzsteuernachlässe für das ganze künftige Jahr eingereicht. Es wird angenommen, daß diesem Antrag stattgegeben wird.

Weidenpreise in Warschau. In der letzten Woche wurden die folgenden Preise in 100 Kg. franko Lager Warschau für Weiden notiert: grüne ungeschälte Weiden 7—8 Złoty, weiße geschälte, unsortierte Weiden, dünn 55—60 Złoty, stärker 40—50 Złoty. Es herrschte vollkommene Absatzstockung auf dem Weidenmarkt.

Letzte Bilanz der Oswa A.-G., Bromberg. Wie bereits in der letzten Nummer berichtet wurde, hat die Sperrholzfabrik Oswa A.-G. bei Bromberg für den 12. Dezember eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, auf welcher die Liquidation der Firma beschlossen werden soll. Wie wir hierzu noch erfahren, schließt die letztveröffentlichte Bilanz mit einer Summe von 7 549 227,85 Złoty. Der Nettoverlust beträgt 1 007 345,23 Złoty.

Holzsubmissionen. 1 Die staatliche Forstdirektion in Siedlce verkauft an den Meistbietenden 2000 Festmeter hartes Heizholz. 2. Die Oberförsterei Rożanny bei Bromberg verkauft an den Meistbietenden ca. 2000 Kubikmeter Kiefern-Nutzholz. Letzter Offertentermin 10. 12. 30. 3. Die Oberförsterei in Ustron (Wojewodschaft Schlesien) verkauft an den Meistbietenden ca. 5000 Kubikmeter Buche und ca. 8000 Kubikmeter Fichte. Letzter Offertentag 10. 12. 30. 4. Die Oberförsterei in Wozjwoda bei Tuchel verkauft ca. 1000 Kubikmeter Kiefern-Nutzholz. Letzter Offertentag 10. 12. 30. 5. Die Oberförsterei in Trzebcina (Pommerellen) verkauft ca. 1100 Kubikmeter Kiefern-Nutzholz. Letzter Offertentag 11. 12. 30. 6. Die Oberförsterei in Sarniagora (Pommerellen) verkauft 1332 Kubikmeter Kiefern-Nutzholz. Letzter Offertentag 9. 12. 30. 7. Die staatliche Forstdirektion in Wilna gibt 25 000 Kubikmeter Schnittholz deutscher und englischer Ausmaße ab. Offerten sind an die Direktion zu richten. 8. Die staatliche Forstdirektion in Białowieca verkauft an den Meistbietenden folgende Holzmengen: a) 50 000 Kubikmeter Langholz und Blöcke für Schnittzwecke, darunter 45 000 Kubikmeter Kiefer und 5000 Kubikmeter Fichte; b) 40 000 Festmeter Fichten-Rundholz zur Papierherstellung, darunter 25 000 Festmeter für Exportzwecke; c) 100 000 Festmeter Heizholz verschiedener Gattungen. Letzter Offertentag 16. 12. 30.

Vom polnischen Grubenholzmarkt. Der Absatz von polnischem Grubenholz ist verhältnismäßig gering, als Abnehmer sind sowohl polnische, als auch tschechoslowakische Bergwerke zu nennen. Einige Waggons wurden auch nach Deutschland verschickt, ohne daß sich jedoch der Absatz auf diesem Markt vergrößert hätte. Die Preise für Grubenholz betrugen loko Abnahmestation im tschechoslowakischen Bergrevier 150—160 tschechische Kronen pro 1 Kubikmeter. In Polen selbst schwankt der Preis um 28 Złoty pro Kubikmeter loko Kattowitz. England kommt als Absatzmarkt für polnisches Grubenholz mit Rücksicht auf die starke sowjetrussische Konkurrenz gegenwärtig fast nicht mehr in Frage. Man nimmt jedoch an, daß mit dem zeitweisen Einfrieren der russischen Holzausfuhrhäfen die Aufnahmefähigkeit des englischen Marktes für polnisches Grubenholz sich bessern wird. Der deutsche Markt mit seiner schwachen Konjunktur und ungünstigen Preislage zieht polnische Ware nicht an.

Die Schnittholzvorräte im Bromberger Bezirk. Nach einer Meldung aus dem Bromberger Bezirk sind die dortigen Schnittholzvorräte nicht allzu groß. Lediglich die Firmen „Las Polski" und „Sosna Polska" verfügen über größere Vorräte, weshalb sie die Produktion wesentlich eingeschränkt haben. Die Holzvorräte auf der Weichsel in Schulitz werden auf 20 000 Kubikmeter geschätzt.

Firmennachrichten.

v. **Zwangsversteigerung.** Das in Drzycim belegene und im Grundbuch Drzycim Blatt 50 und 75 auf den Namen des Kaufmanns Bernard Schramke in Drzycim eingetragene Grundstück, bestehend aus Herberge mit Wohnhaus, Hof, Garten, Stall, Speicher, Scheune, Stall, Remise, 2 Schuppen usw., sowie Wiesen, Weiden und Ackerland von 1,76,30 Hektar, gelangt am 9. Februar 1931, vormittags 10 Uhr, auf Zimmer 17 des Kreisgerichts (Sąd Powiatowy) in Schwetz zur Zwangsversteigerung. Der Vermerk über die Zwangsversteigerung wurde im Grundbuch am 26. März 1930 eingetragen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. Dezember auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 3. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,64 bis 57,79, Berlin: Ueberweisung 46,90—47,10, London: Ueberweisung 43,33, Newyork: Ueberweisung 11,22, Paris: Ueberweisung 285,50, Prag: Ueberweisung 377$^1/_8$, Wien: Ueberweisung 79.47, Zürich: Ueberweisung 57,85.

Warschauer Börse v. 3. Dezember. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,95, 359 85 — 358.05, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,31$^1/_2$, 43,42 — 43,21, Newyork 8 913, 8,933 — 8,893, Oslo —, Paris 35.05$^1/_2$, 35.14 — 34,97, Prag 26,45, 26,51 — 26,39, Riga —, Stockholm —, Schweiz 172,80, 173,23 — 172,37, Tallin —, Wien 125,56, 125,87 — 125.25, Italien 46,76, 46,88 — 46,64.

Freihandelskurs der Reichsmark 212,73.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 3. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,65 Gd., 57,80 Br. Noten: London 25,00 Gd., 25,00$^1/_4$ Br., Berlin 122,65 Gd., 122,95 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57.64 Gd., 57,79 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 3. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 2. Dezember Geld	Brief
4.5%	1 Amerika	4.189	4.197	4.1895	4.1975
5%	1 England	20.337	20.377	20.338	20.378
4%	100 Holland	168.58	168.92	168.54	168.88
—	1 Argentinien	1.434	1.438	1.434	1.438
5%	100 Norwegen	112.02	112.24	111.99	112.21
5%	100 Dänemark	112.04	112.26	112.04	112.26
—	100 Island	91.98	92.07	91.89	92.07
4.5%	100 Schweden	112.40	112.62	112.42	112.64
3.5%	100 Belgien	58.415	58.535	58.415	58.535
7%	100 Italien	21.955	21.995	21.945	21.985
3%	100 Frankreich	16.457	16.497	16.458	16.498
3.5%	100 Schweiz	81.145	81.305	81.18	81.34
5.5%	100 Spanien	46.80	46.90	47.10	47.20
—	1 Brasilien	0.414	0.416	0.415	0.417
5.48%	1 Japan	2.079	2.083	2.076	2.080
—	1 Kanada	4.183	4.193	4.189	4.197
—	1 Uruguay	3.257	3.263	3.257	3.263
5%	100 Tschechoslowak.	12.425	12.445	12.425	12.445
7%	100 Finnland	10.541	10.561	10.54	10.56
—	100 Estland	111.55	111.77	111.55	111.77
—	100 Lettland	80.60	80.76	80.60	80.76
8%	100 Portugal	18.81	18.85	18.81	18.85
10%	100 Bulgarien	3.036	3.042	3.037	3.043
6%	100 Jugoslawien	7.407	7.421	7.411	7.425
7%	100 Oesterreich	58.95	59.07	58.97	59.09
7.5%	100 Ungarn	73.22	73.36	73.25	73.39
6%	100 Danzig	81.35	81.51	81.35	81.51
—	1 Türkei	—	—	—	—
9%	100 Griechenland	5.427	5.437	5.425	5.435
—	1 Kairo	20.85	20.90	20.86	20.90
9%	100 Rumänien	2.488	2.492	2.488	2.492
—	Warschau	46.90	47.10	46.90	47.10

Züricher Börse vom 3. Dezember. (Amtlich.) Warschau 57.85, Paris 20.29, London 25,16$^7/_8$, Newyork 5,16$^1/_4$, Belgien 71,98, Italien 27,04$^3/_4$, Spanien 58,00, Amsterdam 207,80, Berlin 123,09, Wien 72 67, Stockholm 138,45, Oslo 138,02$^1/_2$, Kopenhagen 138,00, Sofia 3,74, Prag 15,30$^1/_4$, Budapest 90,26, Belgrad 9,1288, Athen 6,67$^1/_2$, Konstantinopel 2,44$^1/_2$, Bukarest 3,06$^3/_4$, Helsingfors 13.00, Buenos Aires 1,77, Tokio 2,55. Privatdiskont 1$^7/_{16}$ pCt. Tägl. Geld 2 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86$^1/_4$ Zł., do. kl. Scheine 8,85$^1/_4$ Zł., 1 Pfd. Sterling 43,15 Zł., 100 Schweizer Franken 172,16 Zł., 100 franz. Franken 34,91 Zł., 100 deutsche Mark 211,91 Zł., 100 Danziger Gulden 172,55 Zł., tschech. Krone 26,35 Zł., österr. Schilling 125,06 Zł.

Produktenmarkt.

Roggeneinfuhrverbot nach Estland. Das estländische wirtschaftsministerium hat im Zusammenhang mit der Einführung des staatlichen Roggenmonopols jetzt die Einfuhr von ausländischem Roggen vollkommen verboten. Bisher durfte ausländischer Roggen von Importeuren noch im Umfange der Käufe von Inlandsroggen eingeführt werden. Die Estländische Regierung hat zunächst 5 Mill. Kr. für den Ankauf von inländischem Roggen bestimmt.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**-Thorn, vom 1. Dezember. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 200—300, Weißklee 350—450, Schwedenklee 180—200, Gelbklee 80—90, Gelbklee in Kappen 40—55, Inkarnatklee 150—175, Wundklee 125—150, Reygras hiesiger Produktion 80—100, Tymothe 60—80, Seradella 45—55, Sommerwicken 26—30, Winterwicken 50—55, Peluschken 26—30, Viktoriaerbsen —,—, Felderbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Pferdebohnen 20—25, Gelbsenf 45—50, Raps 40—42, Rübsen 50—60, Saatlupinen, blaue 16—17, Saatlupinen, gelbe 20—24, Leinsaat 45—55, Hanf 50 60, Blaumohn 75—90, Weißmohn 80—90, Buchweizen 20—25, Hirse 40—45.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	25.00—26.50	Rübsamen	41.00—43.00
Roggen	18.50—19.00	Felderbsen	—.—
Mahlgerste	18.75—21.25	Viktoriaerbsen	27.00—32.00
Braugerste	25.00—27.00	Folgererbsen	—.—
Hafer	18.75—20.00	Seradella	—.—
Roggenmehl (65%)	32.00	Blaue Lupinen	—.—
Roggenmehl (70%)	—.—	Gelbe Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	44.50—47.50	Speisekartoffeln	2.00—2.30
Weizenkleie	13.00—14.00	Roggenstroh, gepr.	2.40—2.50
Weizenkleie (grob)	14.50—15.50	Heu, lose	7.00—7.40
Roggenkleie	11.50—12.50	Heu, gepr.	7.80—8.40

Gesamttendenz: ruhig. Fabrikkartoffeln ohne Umsatz.

Umsatz unter wechselvollen Bedingungen. 60 Tonnen Roggen, 35 Tonnen Weizen, 30 Tonnen Gerste, 30 Tonnen Hafer. Die Situation unterlag im weiteren Verlauf keiner Aenderung.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 24. bis 30. November. Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Złoty:

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	27,37$^1/_2$	18,53	25,25	22,00
Krakau	29,58	21,37	26,50	21,87$^1/_2$
Posen	25,83	18,83	26,00	19,25
Lemberg	28,12$^1/_2$	20,62$^1/_2$	—	20,25
Berlin	53,11	31,50	43,25	30,00
Hamburg	27,72	—	16,20	16,02
Prag	37,88	24,61	35,38	26,46
Liverpool	26,45	—	—	20,27
Wien	29,87$^1/_2$	20,50	35,94	24,87$^1/_2$
Danzig	—	—	—	—
Newyork	29,28	14,86	—	—
Chicago	—	14,86	22,69	22,25

Berliner Produktenbericht vom 3. Dezember. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 251,00—252,00, Roggen märk., 70—71 Kg. 158,00—160,00, Braugerste 198,00—220,00, Futter- und Industriegerste 183,00—190,00, Hafer märk. 140,00—147,00, Mais —.—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 29,25—37,00, Roggenmehl 24,50—27,25, Weizenkleie 10,00—10,25, Roggenkleie 9,00—9,50, Viktoriaerbsen 24,00 bis 31,00, Kl. Speiseerbsen 23,00—25,00, Futtererbsen 19,00—21,00, Peluschken 20,00—21,00, Ackerbohnen 17,00—18,00, Wicken 18.00 bis 21,00, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen 8,70—9,70, Leinkuchen 15,00—15,30, Trockenschnitzel 5,40—5,90, Soya-Extraktionsschrot 13,30—13,60, Kartoffelflocken —.—.

Nachdem die Regierungsmaßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft nunmehr bekanntgeworden sind, hat sich am Produktenmarkte nach der gestrigen Nervosität eine gewisse Beruhigung geltend gemacht.

Materialienmarkt.

Edelmetalle. Berlin, 3. Dezember. Silber 900 in Stäben das Kg. 47,50—49,50, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 3—5 Mark.

Berliner Metallbörse v. 3. Dezember. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 114,50. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —.—. Originalhüttenaluminium 98—99% 170,00, do. in Walz- oder Draht-Barren 99% 174,00. Reinnickel 98—99% 350,00. Antimon-Regulus 54,00—56,00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 47,50—49,50. Gold im Freiverkehr —.—, Platin —.—.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. Dezember.

Nachtfröste.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet trockenes Wetter bei wenig veränderten Temperaturen, jedoch verbreiteten Nachtfrösten an.

Die eigene Ehefrau erhängt.

Zwei Todesurteile in Posen.

Vor der verstärkten Strafkammer des Bezirksgerichts in Posen hatte sich wegen Ermordung seiner Frau der mehrfach vorbestrafte Michał Kuźma aus Janusschewo, Kreis Schrimm, zu verantworten. Auf der Anklagebank hatte ferner seine Schwester, Johanna Kuźma, Platz genommen, die tätlichen Anteil an dem Verbrechen gehabt hat. Die Ermordung wurde am 17. Januar 1928 ausgeführt.

Die Gerichtsverhandlung deckte das traurige Verhältnis der Eheleute Kuźma auf. Die Frau hatte eine 60 Morgen große Wirtschaft und 12 000 Zloty Mitgift in die Ehe gebracht. Der Angeklagte versuchte auf verschiedene Art und Weise mit Hilfe seiner Schwester, seine Frau aus der Welt zu schaffen. Schließlich beschloß er, die Unglückliche zu erhängen, um auf diese Weise einen Selbstmord vorzutäuschen. In der Scheune brachte er einen großen Haken an. Die Schwester führte eines Tages die ahnungslose Ehefrau auf ein Brett, das sich unter dem Haken befand. Der Ehemann stellte jedoch fest, daß der Strick zu kurz war, er ergriff deshalb seine Frau und mit Hilfe der Schwester konnte der verbrecherische Plan ausgeführt werden. Man riß das unglückliche Opfer hoch, legte ihm den Strick um den Hals und zog ihm das Brett unter den Füßen weg, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Man nahm zunächst allgemein an, daß hier ein Selbstmord vorlag. Allmählich aber überzeugte man sich von dem entsetzlichen Charakter dieses Verbrechens, so daß das grausame Geschwisterpaar seiner Bestrafung entgegensah. Das Gericht verurteilte die beiden Angeklagten zum Tode. Die Verteidigung legte gegen das Urteil Berufung ein.

§ **Geschäftszeit vor den Feiertagen.** Bekanntlich dürfen an den sechs Tagen vor Heiligabend die Geschäfte zwei Stunden länger als gewöhnlich, jedoch nicht länger als bis 9 Uhr abends geöffnet sein. Am sogenannten „Goldenen Sonntag" dürfen die Geschäfte von 1 Uhr mittags bis 6 Uhr abends offengehalten werden.

§ **Die Weihnachtsschulferien** beginnen in diesem Jahre am Sonnabend, dem 20. Dezember, nach Beendigung des üblichen Unterrichts. Der Unterricht wird am Sonnabend, dem 3. Januar 1931 wieder aufgenommen.

§ **Registrierung der Chauffeure.** Bei den Warschauer Behörden wird an der Ausarbeitung einer Karthotek aller Chauffeure in Polen gearbeitet. In dieser Karthotek sollen alle Kraftwagenlenker namentlich verzeichnet sein, ihre genaue Wohnadresse, eventl. Adressenänderungen, administrative Strafen usw. Es handelt sich um eine genaue Evidenzführung der Chauffeure Polens, von denen es 99 000 gibt. Falls einem Chauffeur in einem Orte Polens aus irgend einem Grunde die Fahrlizenz entzogen wird, wird er sie auch an keinem anderen Orte des Landes ausüben dürfen. Das Innenministerium soll in dieser Angelegenheit entsprechende Rundschreiben an alle Wojewodschaftsämter erlassen.

§ **Achtung, Autobesitzer!** Wie schon an anderer Stelle unseres Blattes darauf hingewiesen wurde, müssen die Besitzer sowohl privat wie gewerbsmäßig benutzter mechanischer Gefährte, deren Registrierscheine bis zum 31. Dezember 1930 gültig sind, im Dezember d. J. ihre Autos zur Untersuchung und Erlangung einer Verlängerung der Gültigkeit des Registriernachweises stellen. Zwecks Erleichterung der Autogestellung wird die Kommission für die Untersuchung mechanischer Gefährte in Bromberg am 18., 19. und 20. Dezember d. J. amtieren. Personen, welche ihre mechanischen Wagen zur Untersuchung in Bromberg vorführen wollen, müssen eine entsprechende Eingabe an das Amt für öffentliche Ordnung, Burgstraße (Grodzka) 32 bis zum 12. Dezember d. J. einreichen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Autos, die nicht der Kommission gestellt werden und für die daher keine Verlängerung der Registrierscheine erlangt wird, unter Abnahme der Registrierzeichen außer Verkehr gesetzt werden.

§ **Ausreißer finden sich wieder.** Ein hiesiger Arbeitsloser verabschiedete sich vor einigen Wochen von seiner Familie unter der Vorgabe, auswärts Arbeit zu suchen. Es vergingen Wochen, ohne daß Frau und Kinder etwas von dem Verbleib des Mannes bzw. Vaters erfuhren. In der Befürchtung, daß ein Unglück eingetreten sei, machte man der Polizei Meldung, die schließlich auf die Spur des Vermißten kam. Im Kreise Konin wurde der Gesuchte ermittelt und die Polizei stellte fest, daß der gute Mann drauf und dran war, eine zweite Ehe einzugehen. An dem Tage, an dem er mit einer dort wohnhaften Witwe vor den Altar treten wollte, wurde er verhaftet und nach Bromberg geschafft. Es ist ein Verfahren wegen Bigamie gegen ihn eingeleitet. — Im Jahre 1925 verschwand spurlos der hiesige Bürger Jan Rybarczyk, der damals 30 Jahre alt war und mit seiner Frau und einem wenige Wochen alten Kinde in der Heynestraße (Mazowiecka) wohnte. Eine Bromberger Dame traf nun vor einigen Tagen in Danzig einen Herrn, den sie als den vermißten und sogar totgeglaubten Rybarczyk erkannte. Sie sprach ihn an, doch erklärte der Betreffende, daß er Brosdowski heiße und nichts mit einem Rybarczyk zu tun habe. Die Dame übergab ihn jedoch der Polizei, die feststellte, daß er tatsächlich der als vermißt geltende Rybarczyk aus Bromberg war; er wurde festgenommen.

§ **Diebstähle und kein Ende.** In eine Wohnung des Hauses Alleestraße (Stroma) 51 drangen Einbrecher ein und stahlen 75 Zloty in bar. — In das frühere Kaiser-Kaffee-Geschäft, Danzigerstraße 44, versuchten Einbrecher durch eine Seitentür einzudringen, wurden aber vertrieben. — Der Frau Marta Gawlinska, Gieseshöhe (Karpacka) Nr. 15, stahl eine weibliche Person ein Sparkassenbuch über 800 Zloty. Die Diebin hob 750 Zloty von der Bank ab und verschwand mit dem Gelde. — Vier Rassekaninchen im Werte von 100 Zloty wurden Josef Piwinski, Gołębia 69, aus dem Stalle gestohlen. — Eine größere Anzahl Rassekaninchen im Werte von 200 Zloty wurde in der Nacht zum 2. d. M. der Frau Genowefa Zatowska, Danzigerstraße 132, aus dem Schrebergarten am Schwarzen Weg in Bleichfelde gestohlen. — Dem Danzigerstraße 41 wohnhaften Franz Gieremek wurden aus dem Keller etwa 5 Zentner Kohle gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Trunkenheit und Lärmens auf der Straße.

g. **Crone** (Koronowo), 3. Dezember. Kürzlich geriet der Besitzer Olsiewicz aus Witoldowo bei Gogolin mit der linken Hand in die Walze des Dreschkastens und dann in den Stiftenkasten. Er erlitt Quetschungen bis an den Ellenbogen. O. wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo ihm der Arm amputiert werden soll.

* **Mrotschen** (Mrocza), 3. Dezember. Ein Einbruch wurde bei dem Besitzer Baer-Klarashöhe (Konstantowo) verübt. Die Diebe drangen in den Keller und stahlen 32 Einmachgläser mit Fleischkonserven und verschiedenen Gemüsen. — In den Getreidespeicher des „Rolnik" drangen fünf bisher unermittelte Diebe in der Absicht, Getreide zu stehlen. Sie wurden jedoch durch einen Arbeiter und den Kutscher des „Rolnik" verscheucht.

* **Gnesen** (Gniezno), 3. Dezember. Vermißt wird der Schüler der deutschen Privatschule in Gnesen, Paul Stibbe aus Rzegnowo, Post Dziekanowice. Er hat am 13. v. M. die elterliche Wohnung verlassen, um zur Schule zu fahren, ist aber in der Schule nicht gewesen, sondern mit einem Fahrrad fortgefahren und bis heute nicht wieder zurückgekehrt. Der Knabe ist 13 Jahre alt, mittelgroß, blond, mit einem dunkelbraunen Joppenmanchesteranzug (Kniehosen), schwarzen Strümpfen, schwarzen Schnürschuhen und einer Ledermütze bekleidet. Das Fahrrad hatte einen neuen schwarzen Rahmen und an der Lenkstange gelbe Gummigriffe. Am Sonnabend, 15. v. M., ist der Knabe mit dem Fahrrad in Obornik gewesen, von dort ab fehlt bis jetzt jede Spur.

oo **Debenke** (Dębionek), Kreis Wirsitz, 2. Dezember. Eine graue Krähe hat der Förster Henke aus Dembowo, Kreis Wirsitz, geschossen, die einen Ring der Vogelwarte Rossitten mit der Nr. 42 742 D. trug. Beringt wurde sie am 17. 10. 29 an der Windenburger Ecke im Memelgebiet. — Heute früh nach 7 Uhr brach bei dem Besitzer Muszał I in Broniewo Feuer aus, das den Schweinestall vernichtete. Die Schweine konnten gerettet werden.

* **Inowroclaw**, 3. Dezember. Vom hiesigen Gericht wurden verurteilt: die Eheleute Kapczyński von hier, die den Gerichtsvollzieher Witkowski, der eines Tages in dienstlicher Angelegenheit in ihrer Wohnung erschien, eingeschlossen und somit der Freiheit beraubten, zu je 100 Zloty Geldstrafe, und die Brüder Stefan und Walenty Starościak aus Rzeszyn, die dem Propst Szczepański aus Kościeszki eine größere Menge Obst, und zwar Äpfel und Birnen, gestohlen hatten, zu 10 bzw. 9 Monaten Gefängnis. — Ein Motorradfahrer stürzte von seinem Rade und brach sich dabei ein Bein.

* **Strelno** (Strzelno), 3. Dezember. In der letzten Sitzung des hiesigen Stadtparlaments wurde der Schornsteinfegertarif angenommen, desgleichen die Gebühren für das Halten der Autobusse in bisheriger Höhe, d. h. 30 Zloty, zu erheben. Nicht bestätigt wurde die vom Magistrat in Vorschlag gebrachte Erhöhung der Gebühren für das Fegen der Straßen auf 5 Groschen für einen Quadratmeter; man bewilligte nur eine Erhöhung der bisherigen Gebühren um 25 Prozent für die Straßen 1. und 2. Kategorie. In die Steuerkommission gewählt wurden die Herren Kaźmierczak, Jezierski und Siupka; abgelehnt wurde der Antrag des Magistrats um Aufnahme einiger kurzfristigen Anleihen. Außerdem befand sich auf der Tagesordnung auch noch die Frage der Legate für die Stadt Strelno. Wie bekannt, hinterließ der verstorbene Dr. Cieślewicz 1000 Zloty für die Armen der Stadt Strelno und 1000 Zloty für die Mittelschule in Strelno, von welchen Beträgen die Zinsen alljährlich als Weihnachtsgeschenk unter die Allerärmsten bzw. an die armen Schüler verteilt werden sollen. Die Versammlung beschloß, beide Legate anzunehmen und ehrte hierauf das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

* **Pakosch** (Pakość), 3. Dezember. Diebstähle. In der Nacht zum 28. November wurden aus dem Geschäft des Kaufmanns Dattel am Markt sechs Sweater und aus dem Stalle des Besitzers M. Jasiński sechs Enten im Werte von 35 Zloty gestohlen. — Fast jede Lohnauszahlung während der Kampagne in der hiesigen Zuckerfabrik hat infolge Betrunkenheit der Arbeiter verschiedene Ausschreitungen zur Folge, die sich vorwiegend halbwüchsige Burschen zuschulden kommen lassen. Die letzten Ausschreitungen fanden am Mittwoch, 26. v. M., in den Straßen der Stadt und auf der Inowroclawer Chaussee statt, wo die betrunkenen Arbeiter sich gegenseitig verprügelten und die Straßenpassanten belästigten. Die Polizei hatte alle Hände voll zu tun, um die radaulustigen Trunkenbolde zu Ruhe zu bringen.

* **Posen** (Poznań), 3. Dezember. Der Sängerbund Posen-Pommerellen hielt am 30. v. M. im Café „Bristol" zu Posen seine diesjährige Vertreterversammlung ab. Dem Verbande sind wieder einige Vereine beigetreten, so daß die Mitgliederzahl jetzt über 1000 beträgt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, und zwar die Herren Kretschmer zum ersten, Nickeld zum zweiten Vorsitzenden, Pannicke als Schriftführer, Spang als Kassierer, sämtlich in Bromberg; außerdem wurde der engere Vorstand durch Mitglieder der einzelnen Gaue verstärkt. Zu Bundeschormeistern wurden die Herren A. Hetschko-Graudenz und Anderlik-Inowroclaw wiedergewählt. Das 5. Bundessängerfest soll Anfang Juli nächsten Jahres in Posen stattfinden.

n. **Ostrowo** (Ostrów), 2. Dezember. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, zwei gefährliche Berufseinbrecher dingfest zu machen, die in der letzten Zeit in unserer Stadt verschiedene raffinierte Einbrüche verübten. Es handelt sich um Julian Borkowski, Krempa, Gartenstraße 2 und Anton Mrzewka, Bismarckstraße 38. Sie wurden in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. Ins Kreuzverhör genommen, gestanden sie, fünf Einbrüche verübt zu haben und zwar bei dem Ofenfabrikanten Oskar Kurzbach, Gymnasialstraße, Gastwirt Motyl, Breslauerstraße, Konditorei Leon Tomaszewski, Bahnhofstraße, Fleischermeister Przybylski, Gerichtsstraße und Gastwirt Karasiński, Krempa.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 3. Dezember. **Ein Räuber ermordet und beraubt seinen Genossen. Bei Kolno, an der deutsch-polnischen Grenze, stieß eine Abteilung des Grenzschutzkorps mit zwei Banditen zusammen, die auf ostpreußisches Gebiet gelangen wollten. Als einer der Banditen verletzt wurde, tötete ihn sein Genosse, beraubte ihn und entfloh über die Grenze. Die Leiche des Banditen liegt auf deutschem Gebiet, einige Schritte von der Grenze entfernt. Die deutsche Behörde hat nach dem zweiten Banditen Nachforschungen angestellt.**

Aus den deutschen Nachbargebieten.

Ein Kind in Flammen.

* **Johannisburg**, 3. Dezember. Das siebenjährige Töchterchen einer herumziehenden Händlerfamilie kam dem im Wageninnern stehenden, stark geheizten Ofen zu nahe. Im Nu standen die Kleider des Kindes in hellen Flammen. Mit schweren Brandwunden brachte man es in das Krankenhaus, wo es bald darauf unter entsetzlichen Qualen starb.

* **Rastenburg, 3. Dezember. Ins Operationsmesser gefallen. Der praktische Arzt Dr. Herbert Schwinning ist auf tragische Weise ums Leben gekommen. Am Sonnabend abend wollte er seinem Hunde mit einem Messer eine Zehenkralle beschneiden. Hierbei kam Dr. Schwinning auf dem frisch gebohnerten Boden so unglücklich zu Fall, daß ihm das Messer einige Zentimeter tief in das Herz drang. Er verschied bald nach dem traurigen Unglücksfall. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte Dr. Schwinning, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab, nicht mehr retten.**

* **Wormditt**, 2. Dezember. Überfall. Der Lehrling Siegfried Rittel, der bei Uhrmacher Radig tätig ist, wurde nach Migehnen geschickt, um dort eine Uhr aufzustellen. Unterwegs näherte sich ihm ein Auto, das kurz vor ihm anhielt, und aus dem zwei Männer herausstiegen, die den Lehrling überfielen. Sie packten ihn samt seinem Fahrrade in das Auto und fuhren eine Strecke mit ihm fort. Sie raubten ihm die Taschenuhr und das Taschengeld und brachten ihn bis in die Nähe von Heilsberg, wo sie ihn auf offener Chaussee absetzten. Der Junge muß von den Räubern mißhandelt worden sein, da man ihn besinnungslos auffand.

* **Rummelsburg**, 3. Dezember. Schwer verletzt wurde kürzlich der Schneidermeister Komischke aus Gadgen in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, wo er zwei Tage darauf verschieden ist. K. hatte auf einem Fuhrwerk eines Selberger Besitzers eine Fahrt mitgemacht. Das Fuhrwerk, auf dem der Getötete saß, fuhr dabei gegen einen Baum. K. wurde von seinem Sitz geschleudert und im Gestänge des Wagens noch etwa 200 Meter weit mitgeschleift, was die tödlichen Verletzungen zur Folge hatte.

* **Bublitz**, 3. Dezember. Die Untersuchungen der Polizei und der Staatsanwaltschaft zu dem Falle der in einem Karpfenteich tot aufgefundenen Hausangestellten Frieda Korn haben ergeben, daß das junge Mädchen freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Der unter dem Verdacht, die Korn ermordet zu haben, verhaftete junge Mann konnte schon nach kurzer Haft freigelassen werden.

* **Bütow**, 3. Dezbr. Tödliches Rodelunglück. Der Schüler Gustav Stolpe aus Mangwitz war beim Rodeln auf der Chaussee so verunglückt, daß er nach Bütow ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Hier wurde eine schwere Beschädigung der Wirbelsäule festgestellt; der verunglückte Junge ist dieser Verletzung erlegen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Art. 600". 1. Die Hypothek von 1680 Mark kann bis 100 Prozent = 2074 Zloty aufgewertet werden, wenn Sie schon Eigentümer des belasteten Grundstücks waren, als die Eintragung erfolgte, und wenn das Grundstück seitdem nicht an Wert verloren hat. 2. Da ein Moratorium nicht mehr besteht, braucht Ihnen der Gläubiger den Zahlungsaufschub nicht zu bewilligen. 3. Wenn Sie Unkosten, die schon durch den Antrag auf Zwangsversteigerung entstehen, vermeiden wollen, wird Ihnen wohl nichts übrig bleiben als sich zu einigen. 4. Der Gläubiger kann von den fällig gewordenen Zinsen die gesetzlichen Zinsen verlangen, die z. Z. 10 Prozent betragen.

A. O. E. R. Ihr Verwandter muß sich mit einem Antrag an das für ihn zuständige polnische Konsulat in dem Lande, in dem er sich aufhält, mit dem Antrag wenden, seine polnische Staatsangehörigkeit anzuerkennen. Er muß dabei seinen Geburtsschein vorweisen und eine vom Wójt des Wohnortes seiner Eltern ausgestellte Bescheinigung, daß seine Eltern seit länger als 10 Jahren in der betreffenden Ortschaft ein Grundstück besitzen. Zwar hätte dem er sich gegenwärtig aufhält, wenden, seine polnische Staatsangehörigkeit nach der Wiener Konvention spätestens am 27. Februar 1925 erfolgen müssen, aber er kann vielleicht dem gegenüber geltend machen, daß er von Beruf Seemann ist und in den letzten Jahren sich an Land nur in Seehäfen bewegt hat, wo eine polnische Konsularvertretung nicht besteht. Wenn das betr. polnische Konsulat seinen Anspruch auf die polnische Staatsangehörigkeit anerkennt, dann wird es ihm einen Paß ausstellen, den er von der Paßstelle des Landes, in dem er sich aufhält, visieren lassen muß. Nach glücklicher Erledigung aller dieser Formalitäten kann er ungehindert in Polen reinreisen.

F. S. Sie müssen sich von der Berliner Schule eine Bescheinigung ausstellen lassen, daß Sie dort zu Ihrer weiteren Ausbildung aufgenommen werden. Diese Bescheinigung fügen Sie einem Gesuch an das Ministerium oświaty um Erteilung eines Studienpasses bei und geben beides bei dem für Sie zuständigen Starostwo ab mit der Bitte, es an das Ministerium weiterleiten zu wollen. Der Paß wird in kurzer Zeit ausgestellt, er hat eine Gültigkeitsdauer von einem Jahr und kostet 20 Zloty.

B. 100. Es gibt keine Instanz, an die Sie sich wegen Beschleunigung der Sache wenden können. Sie müssen einfach die Entscheidung über die Reklamation abwarten, alles andere ist nutz- und zwecklos. Wichtiger ist, daß Sie einwandsfrei nachweisen, daß die behördliche Einschätzung weit über das Ziel hinausgeht.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen Edmund Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 281

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen gestern früh um 6 Uhr meinen lieben Mann, treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Besitzer

August Fritz

Veteran 1870/71

von seinen schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden und einem arbeitsreichen Leben im fast vollendetem 82. Lebensjahre heimzurufen.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Hulda Fritz geb. Splitt
Hedwig Rauch geb. Fritz
Hugo Rauch.

Łęgnowo, den 3. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 6. Dezember, nachm. 2¼ Uhr von der Kirche aus statt. 5810

Am Sonntag früh verstarb nach kurzer Krankheit unser geliebter Vater und Bruder, der

Tischlermeister

Paul Lubenau

im 62. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nakel, den 3. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle des ev. Friedhofes aus statt. 12749

Für die vielen Gratulationen und Blumenspenden anläßlich unserer Silber-Hochzeiten sagen wir unseren

herzlichen Dank.

Oskar Mey
und Frau Ottilie geb. **Tapper**
Bydgoszcz-Okole, den 23. Dezember 1930

Friedrich Mey
und Frau Berta geb. **Rahn.**
Otłoczyn, p. Toruń, d. 28. Dezember 1930.

Bittglöckchen!

Bleschen läßt sein Glöckchen läuten,
In der Zeitung steht es hier.
Mutter, kannst den Klang doch deuten,
Bitte, bitte, sag' es mir.
Liebes Kind, das Anstaltsglöcklein
Läutet jetzt zur Weihnachtszeit:
„Laßt die armen Waisen froh sein,
Schaffet Freud' für Herzeleid!
Helft die Blinden zu bedenken,
Siechen lindern ihren Schmerz!"
— 180 — zu beschenken,
Will es rühren unser Herz.
Mütterchen, wir wollen senden
Ein Geschenk den Armen gern,
Wünschen, daß noch viele spenden
Gaben bald von nah und fern.

Unsere Anschrift: **Jost-Strecker-Anstalten,**
Postscheck **Poznań Nr. 212 966;**
Breslau Nr. 301 68.

Pleszew, Advent 1930. 12763

Joachim Scholz, Pfarrer.

Geschäftsbücher-
Revisionen, 5806
laufende Führung,
Instandsetzung vernachlässigt. Bücher,
Jahresbilanzen,
Steuerberatung
durch Bücher-Revisor **E. CURELL,**
Bydgoszcz, Gdańska 38, II.
(Komme nach auswärts.)

Heirat

Landwirtstochter
evgl., Mitte 30, 4—5000 Zl. Verm., v. gut. Char. u. gut. Ruf, wünscht die Bekanntsch. ein. strebs., sol. Herrn i. sich. Lebensstellung **zwecks Heirat.** Offerten unter **U. 5795** a. d. Geschst d. Zeitg. erb.

Suche f. meine Schwester, Mitte 20 er, evgl., Blondine, schlank, passenden, gebildeten **Lebensgefährten zwecks Einheirat** i. d. väterl., 200 Mrg. gr. Landwirtsch., welche im Kr. Graudenz geleg. ist. Offerten möglichst mit Bild unter **E. 12724** an die Geschäftsst. dies. Ztg. erbet. Verschwiegenheit zuges. und Ehrensache.

Einheirat
in Landwirtsch. wünscht strebsam., gebild. Landwirt, 35 Jahre, kathol., 20 000 Zl. Vermögen. Gefl Zuschr. u. **M. 12535** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Strebsam. Landwirt Mitte 30., ev. vermögd., wünscht Bekanntschaft ein. evgl., verm. Landwirtstochter zw. später. **Heirat.** Beabsicht. ist gemeinsamer Kauf ein. Wirtschaft od. evtl. **Einheirat** in Wirtschaft v. ca. 100 Mrg. od. größer, wo tücht. Wirt nötig ist. Off. u. **W. 5797** an d. Geschäftsst. d. Ztg

Evangel. Mädchen
21 Jahre, mit 2500 Zl. Vermög., sucht Herrenbekanntschaft **zwecks Heirat.** Off. mit Bild unter **H. 12737** an die Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Offene Stellen

Jüngerer 5780
Wirtschafts-Assist.
der seine Lehrz. beend., z. 1.1.31 ges. Meldg. mit Geh.-Anspr. erb. **Dom. Osowiec**, p. Strzelewo, powiat Bydgoszcz.

Suche zum 1. Februar 1931 einen zuverlässig.
Hofbeamten
der Interesse auch für Viehzucht hat. Beglaubigte Zeugnisabschriften und Bewerbungen bitte zu richten an 12580
Lehmann, Karbowo, pow. Brodnica (Pom.)

Suche zum 1. April 1931 tüchtigen
Schweizer
mit eigenen Leuten für zirka 60—70 Milchkühe (Herdbuch) und nüchternen, umsichtig.
Unternehmer
für 70 bis 100 Saisonarbeiter. Ausführliche Bewerbung u. **K. 12746** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Von der Reise zurück
12703 **Dr. L. Brunk, Nakło.**

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Ausland
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 12396
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Unterricht
in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 12441
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Marszałka Focha 43.

Steuersachen
aller Art werd. erledigt. (Hunderte erfolgreicher Reklamationen können i. Büro eingeseh. werd. **Bogusławski, Bydgoszcz.** Jagiellońska 19. 5798

Kuchengewürz
in bekannt. Güte biet. für Wiederverkäufer an 5815
Wilh. Heydemann, Bydgoszcz.

Polnisch erteilt gepr. Lehrerin 1881
Gdańska 39, 1 Tr. rechts.

Oberhemden
Damenwäsche
(nach Maß),
Bettwäsche, Berufswäsche, Gardinen, Pijamas fertigt noch zum Fest 12678
Wäsche-Atelier Hasse, Marsz. Focha 35.

Schneeschuhe
Gummischuhe, Crêpeschuhsohlen nehmen zur Reparatur entgegen
Guhl i Ska,
Bydgoszcz, Długa 45,
Telefon 1934.
Leder- u. Crêpegummi-
12645 großhandlung.

Braun. Rehpinsch.
entl. Wiederbr. Belohn
Corsettgesch. Imperial,
Gdańska 162. 8509

Geldmarkt

5000 zł
geg. Sicherh. u. recht g. Verzinsg. auf 3 Monate **gesucht.** Offert. unter **R. 5777** an die Gst. d. Ztg.

Suche 1600 Zł. auf ein Landgrundst. zur 1. St. z. 1.1.1931. Off. u. **T. 5792** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.



Warum klagen Sie dauernd über
Gicht und Rheumatismus
Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß **Ihnen jeder aus dem Wege geht,** wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes weltbekanntes
„Capsinap".
Name gesetzlich geschützt. — Alleinige Fabrikanten:
Dr. Behring i Ska., Bydgoszcz. 1098

Orthopädie

Heilanstalt Scherf
für operationslose mechanische Orthopädie
Berlin S. 48, Wilhelmstr. 23. Telephon Bergmann 5.

Anerkannt hervorragende Erfolge auch in scheinbar hoffnungslosen Fällen bei Rückgratverkrümmung mittels meiner an Zielsicherheit unübertroffenen Uebungstherapie, kein den Körper immobilisierendes Korsett, Geradehalter oder Gipsverband (Einwandfreies Beweismaterial); bei Lähmungen, Versteifungen, Kontrakturen (Little), Gelenkentzündungen, Rückenmarkleiden, Hüftgelenkverrenkung (Wackelgang auch bei Erwachsenen, neues Verfahren), Knochenbrüchen, Klump- und Senkfüßen usw. Leitung: **A. Scherf.** Bisherige Tätigkeit: Klinik **Prof. Dr. Hoffa, Würzburg,** Leiter der orthopäd. Werkstätten, Klinik **Dr. Köhler, Zwickau,** Chef der orthopäd. Abteil. in der Klinik des berühmten Chirug. **Dr. Doyen, Paris.** Beruflich verantwortlicher Leiter der orthopäd. Werkstätten der Regierung von Oberbayern. 11218

Bekanntmachung!

Den Herren Landwirten geben wir hiermit bekannt, dass mit dem neuerfundenen

Kartoffelschnelldämpfer
liegende Form Marke „Ideal" Patent Nr. 11731

jeden Sonnabend zwischen 11 und 12 Uhr Mittags bis auf Abruf **praktische Dämpfvorführungen** stattfinden. 12752

J. Szymczak, Landmaschinen
Bydgoszcz, Dworcowa 84/85.

LAMPENSCHIRME
und AMPELN
aus Java-Kunstbatik-Papier und aus echt Pergament-Papier mit Handmalerei in großer Auswahl 1008
A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz**
Marszałka Focha 45.

Zum 1. 1. 31 gesucht evgl.
Gutssekretärin
erfahren in Buchhaltg., Lohn- u. Kassenwesen. Poln. Sprache in Wort u. Schrift Bedingung. Zeugnisabschriften an **v. Beyme, Orłowo,** p. Inowrocław. 1260

Verkäuferin
nur aus der Branche, von sof. od. 15. Dezbr. bei hohem Gehalt f. mein **Fleisch- u. Wurstwaren**geschäft gesucht. 12710
Osw. Reimer
Toruń, Prosta Nr. 1.

Damen
welche die **ff. Küche erlernen wollen,** können sich rechtzeitig vornotieren lassen. Bedingungen gegen Rückporto. 5786
Küchenmeister
Gressler,
Wały Jagiellońskie 12.

Suche z. 15. 12. od. 1. 1. 31
jüngere, evang.
Wirtin
in allen Zweigen eines Landhaushalt. erfahr. Off. u. Gehaltsanspr. a. **Frau H. Hannemann Połczyno,** poczta Puck, pow. Morski, Pom. 12756

Suche zum 1. 1. 31 ein gebildetes 12712
junges Mädchen
mit Kochkenntnissen u. guten Zeugnissen, als **Stütze** für kleineren Gutshaushlt. Frau **Wiebe, Wybowo,** Lidzbark, pow. Brodnica.

Suche zum 15. 12. oder 1. 1. 30 ein evgl., fleiß.
Stubenmädchen
möglichst vom Lande. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind einzusd. Frau **Meyer zu Bexten, Wybcz yk,** p. Simon, pow. Toruń. 12713

Junge Damen
die das Nähen und Sticken anlernen woll., können sich melden **Kwiatowa 1** III. 12719

Eine Köchin
sucht von sofort oder ab 15. Dezember 12757
Frau **Böhlke,**
Marsz. Focha 38.

Stellengesuche

Wirtschafts-inspektor
annäh. Mitte 20, evgl., p. Staatsb., b. Landessprach. mächt., m. 6 jähr. Prax. a. intensiv. Güt. **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., zum 1. 4. 31 od. später **Dauerstellung als Verheirateter.** Z. Zt. noch ledig i. ungek. Stell. Off. unt. **A. 12714** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für mein. früher. **Beamten,** welch. jetzt v. Militär (Feldart.) entlassen, zum 1. Januar 31 oder später **Stellung.** Selbig. ist Besitzersohn, fleißig u. tüchtig, u. kann denselben auf's **beste empfehlen.** Gutsbesitzer **Wittmann, Radłowo** b. Pakość. 5804

Tüchtiger Förster u. Fasanenzüchter
sucht Stellung vom 1. 1. od. 1. 4. 1931. Bin Ober-sch. ef., verheir., Spezialist im Raubzeugfang mit d. Uhu, in zahmer Fasanenz. anerkannter u. erfolgreicher Züchter, Signalhornbläser und energ. Draufgäng. geg. Wilddiebe. Gefl. Offert. erbeten an 12728
Graf Dambski,
Schloß Watysz,
p. Wąbrzeźno (Briesen).

Landw. Beamter
27 J., 7-jähr. Prax., gestützt auf gute Zeugn., **sucht ab 1. 1. anderweit. Stellung.** Gefl. Ang. erb **W. Marks, Maj. Przysiek** p. Rozgarty, pw. Toruń. 12409

Schmied-Schlosser-Chauffeur
sucht v. sof. od. 1. 1. 31. **Stellg.** Offert. u. **A. 5807** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Chauffeur
sucht Stellung gleich od. später. Gute Zeugn. 5803
Isidor Mrugowski,
Dolne Strzelce, poczta Fordon, pw. Bydgoszcz.

Junger
Bäckergehilfe
firm in Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei, sucht bald Stellung. 12747
Willi Rieger,
Bojanowo, Kr. Rawicz.

Schneiderin 5772
sucht Beschäftigung in oder außer dem Hause **Charlotte Jurke, Trzemiętówko,** p. Trzemiętowo, pow. Bydgoszcz.

Evangel. Mädchen
(23 J.) **sucht Stellung zu Kindern od. als Stütze** mit Familienanschl. v. 15. Dezbr. od. 1. Jan. in Bydgoszcz. Off. unt. **T. 5653** a. d. Geschst. d. Ztg.

Alleinstehend. Fräulein,
45 Jahre alt, welche schon einen frauenlosen Haushalt geführt, **sucht** v. sofort od. auch spät. **Stellung** bei ält. Herrn oder Dame. Gehalt Nebensache. Bedingung gut. Behandlung. Ang. an Fräulein **Wittich, Pieszew,** Podgórna 1. 12718

Besseres jüd. Fräulein **sucht Stllg. als Stütze** mit Familienanschluß. Betät. im Geschäft. Off. unt. **P. 12665** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Jüngere Köchin
mit 3jähriger Praxis, in all. vorkommenden Küchen- und Backzubereitungen bestens vertraut, sucht sich ab 1.1.31 zu verbessern. Off. unt. **R. 5716** a. d. Gschst. d. Ztg.

Gebildetes, junges, evgl.
Mädchen (Revierförstert.
26 J. in allen Zweig. des Landhaush. erf., **sucht**, gest. auf gute Zeugniss., **Haustochterstelle** in gr. deutsch. Landhaushalt m. Fam.-Anschluß. Gefl. Off. unt. **B. 12715** an die Geschst. d. Zeitg.

Evangelische
Landwirtstochter
erf. in allen Zweigen eines Landhaushaltes **sucht** ab 1. 1. 1931 auch **spät. Stellg. z. Führg.** eines Gutshaushaltes. Gute Zeugn. vorhand. Frdl. Ang. u. **F. 12744** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung
zum 1. Januar 1931
als Stütze
od. Hausmädchen.
Koch- u. Weckkenntnisse vorhand., auch in allen häusl. Arbeit. vertraut. Zuschrift. unt. **F. 12726** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2 zuverl. Mädchen
mit gut. Zeugn. **suchen Stellg.** von sofort. Zu erfragen **Weipkema,** Matejki 8, III. 5789

2 junge Mädchen
19 J. alt, **such. Stellung,** am liebsten z. Kindern. Gefl. Angeb. an 12755
A. Büchner, Chojnice

Suche f. meine Tochter, 20 Jahre alt, z. 1. 1. 31
Lehrstelle in größer. Gutshaushalt. Gefl Offerten an **F. Scharke, Znin.** 5748

An- u. Verkäufe

Achtung!
Besitzer! Wer **Güter, Stadt- u. Landgrundstücke,** sowie **Objekte jeder Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will? d. wende sich vertrauensvoll an die Güteragentur 12659
„Polonia",
Inh. P. Westfalewski,
Bydg., Dworcowa 17.
Telefon 698.

Verkaufen oder verpachten ein
Fabrikgrundstück
in einer Kreisst. Westpolens, in allernächster Nähe der Bahn geleg., worin Holzpantoffeln und Pantoffelhölzer fabriziert werd. Komplette Maschinenanlage einschl. Benzinmotor u. einem Getreideschroter vorhanden. Gefl. Offert. unter **J. 12529** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Beabsicht. m. gutgehd., alteingeführte 12725
Gastwirtschaft
Kolonialw., Schrotm., i. größ. Kirchdorf geleg., mit 48 Mrg. gut. Ackerl., dav. 8 Mrg. erstkl. Wies., mit lebd. u. tot. Invent. preiswert zu verkauf. Preis 60 000 Gulden. Anzahl. nach Uebereink. Gefällige Angebote an
Friedrich Ziese,
Meisterswalde,
Freistaat Danzig.

Ich beabsichtige mein
Hausgrundstück
mit geräumig. Stallg nebst 5 Mrg. Land einschließl. Obstgart. sof. zu verkauf. Wohng. besteht a. 3 Zimm. und Küche. Dortselbst steht ein sehr gut erhaltener Deutzer
Naphthalinmotor
21 PS., zu verkaufen. Anfragen an 12727
Hugo Sommerfeld, Parlin, poczt Dąbrowa powiat Mogilno.

Gut eingeführtes 5813
Kolonialw.-Gesch.
m. Wohnung verkauft **Grundtke, Śniadeckich 33**

Kutschwagen
zu verkaufen 560
Pomorska 49/50 Hof.

Kuh, frischmelk., verk. **H. Schmidt, Nowawieś W.** 5783

Hochtragende Kuh
u. **Ferkel** verk. **Gustav Fritz, Łęgnowo,** powiat Bydgoszcz. 5798

Verkaufe 1268
mehrere sprungfähige
Bullen.
3jährige Durchschnittsleistung der Mütter:
5475 kg = 4,21 % Fett.
47?7 kg = 3,93 % Fett.
5254 kg = 3,57 % Fett.
Rüchardt, Czachówki,
p. **Krotoszyny** - Pom.

Bernhardiner-Rüde
1 Jahr alt, bildschön, für 200 Zł. verkäuflich. **Kunde,** Oberinspektor, **Zalesie,** pow. Szubin.
12745

Pianos
neu, erstklassig im Ton, verkauft preisw. auf Ratenzahlung.
Majewski, Bydgoszcz, Pomorska 65, neben der Feuerwehr. 5773

Großer, guterhaltener
Fahrpelz
preiswert zu verk. 12733
Poppe, Sowinskiego 20.

Eine gut erhaltene
Herren-Singer-Nähmaschine
zu verkaufen 5403
Pomorska 32a, 1, links

1 **Drilling** (Teschner), Kal. 16×16×8 mm, 1 **Flinte** (Teschner), Kal. 16, beide Gew. wie neu u. Ia Schuß leist., verk. umständeh. bill. Zu erfrag. **Bydgoszcz,** Dr. Em Warmińskiego 3, 1 Tr. r.
5799

Verkaufe umständeh. **eine Lokomobile** Fabr. „Hornsby"), 4 Atm., in gut. Zust., **eine Walzenschrotmühle** (Ekonom), bis 20 Ztr. Stundenlstg., wie neu, auf Wunsch Besicht. im Betriebe. Preis 3700 Zł. Off. unt. **Z. 5801** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kaufe kompl. neuer. **Konv.-Lexikon** u. **große Puppe.** Angeb. u. **G. 5754** a. d. Gschst. d. Z.

Eine Schrotmühle
„Ulrenia" Nr. 3, 12—15 Ztr. Stundenleist. Feinschrot, und **ein Motor** fahrb., 12—14 PS., Deutz, bill. z. vrk. Schriftl. Anfr. u. **H. 5759** a. d. Gschst. d. Z.

Schaukelpferde zu 10 Zł. vrk. **Szubinska** 6 pt. 5800

Chirurg. Instrumente und **Arztbibliothek** zu verkauf. Off. u. **B. 5808** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

10 gut erhaltene
Kachelöfen
in verschied. Größen hat preisw. abzugeben **Kaltenberg, Kiełpin,** pow. Tuchola. 12748

Säcke von Mehl u. Zucker, 2 Ztr., lochfrei, zu verkaufen. **ul. Wileńska 8.** 5771
Telefon 104.

Wohnungen

8-Zimmer-Wohng.
sof. zu vermiet. **Lemke,** Dworcowa 18a. 12729

3 Zimmer und Küche zu vermieten 5802
Sienkiewicza 42.

Möbl. Zimmer

Suche per sofort ein
gut möbl. Zimmer
mit Klavier und separ. Eingang. Angeb. u. **B. 5796** a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimm. von gl. od. sp. zu vermieten. **Meyer,** Kwiatowa 7a, 4 Tr. 5794

Gut möbl. Zimmer z. verm. evtl. m. Küchenbenutzung. Zu erfrag. in d. Geschst. d. Zeitg.

1 bis 2 möbl. Zimm. m. Küche zu vermiet. **Krakowska 16 I.**

Pensionen

Schüler finden gute **Pens.** bei Frl. **Gramatzki, Bydgoszcz,** Cieszkowskiego 5. 5761

Pachtungen

Wassermühle
mit 14 PS. Sauggasmotor sogleich zu verpachten ab 1. 1. 1931. Kaution 1000 Zł. 12611
Pohl, Grama młyn, p. Gąsawa, pow. Żnin.

Tüchtiger Fachmann sucht mit 15 000 zł **Mühle zu pachten.** Off. unt. **C. 5812** a. d. Gst. d. Z.

Sonntag, den 7. Dezember,
nachm. 4 Uhr wird im **„Civilkasino"**
ein
Krippenspiel
vom Landesverband für Jugendpflege Bromberg aufgeführt.
Kartenvorverkauf ab Freitag bei Johne und im Jugendheim. 12732

Heute
Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst
nebst guter Suppe
12549 **Eduard Reeck,**
Śniadeckich 17. Tel. 1534

Als Weihnachtsgeschenke
Jacken, Westen, Pullower, Sweater (auch m. Reißverschl.), **Gamasch.-Höschen, Wäsche, Mütz., Schals usw.** empfiehlt Maschinen - Strickerei
S. Bauer
Bocianowo 17. 5805

Möbel
Speisez., Schlafzimmer u. Herrenzimm. in Eiche, Nußbaum, Polisander und Kief., sow. andere
einzelne Möbel
auch gepolst., in großer Auswahl **unter günstig. Bedingungen** empfiehlt
Zieliński
Bydgoszcz,
ul. Śniadeckich 43. 12731

Lange Stiefel
sowie sämtliche **Schuhwaren** verkauft zu erniedrigten Preisen 5704
Jezuicka 10. Gegr. 1894.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 7. Dezbr.
abends 8 Uhr
Gastspiel der Deutschen Bühne Toruń:
Liselott von der Pfalz.
Lustspiel in 1 Vorspiel u. 3 Akten v. Rud. Presber und Leo Stein.
Montag d. 8. Dezbr.
Nachm. 3 Uhr:
Fremden- und Volksvorstellung
zu kleinen Preisen.
Zum unwiderruflich letzten Male:
Die Räuber
Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von
Friedrich v. Schiller
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. am Tage d. Aufführg. v. 11-1 Uhr u. 1 Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse.
1269 **Die Leitung.**

Kino Kristal
Beginn: Donnerstag und Freitag 5, 7 und 9 Uhr.

WITOLD CONTI der Held des Ton-Films **„Hans, der Musikant"** **ist heute persönlich in Bromberg eingetroffen** u. wird zu den Vorstellungen am **Donnerstag u. Freitag,** um **5, 7 u. 9 Uhr anwesend sein** und an seine Verehrer und Gönner **Autogramme verteilen.** Photographien sind an den Kassen erhältlich.

Zu der 5 Uhr Vorstellung haben Jugendliche und Schüler ermäßigt. Eintrittspreise